



ANLAGE 1

2021

STADT WALLDORF
RHEIN-NECKAR-KREIS

BETEILIGUNGSBERICHT

Stadt Walldorf
Nusslocher Straße 45
69190 Walldorf

Tel. 06227 / 35-0
Fax. 06227 / 35-1009

stadt@walldorf.de
www.walldorf.de

Dieser Beteiligungsbericht
wurde erstellt durch
Fachbereich Finanzen
Fachdienst 35
Beteiligungsmanagement,
Controlling

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

Aufbau des Beteiligungsberichts	5
Erläuterungen zu Bilanz / Gewinn– und Verlustrechnung	6 - 7
Beteiligungen im Überblick	8
Nachrichtlich	9

BETEILIGUNGEN AN UNTERNEHMEN IN PRIVATER RECHTSFORM

Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH	13 - 15
Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG	17 - 26
Technologie- und Gründerzentrum Walldorf Stiftung GmbH (innoWerft)	27 - 31
Hospiz Agape gGmbH	33 - 38
Klimaschutz– und Energieberatungsagentur gGmbH (KliBA)	39 - 43
Grundstückseigentümer-Gemeinschaft Heidelberg RRZ GbR	45

BETEILIGUNGEN AN ZWECKVERBÄNDEN

Zweckverband Metropolkreis Wiesloch-Walldorf	49 - 52
Zweckverband Wasserversorgung Hardtgruppe	53 - 57
Abwasserzweckverband Untere Hardt	59 - 64
Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar (fibernet.rn)	65 - 73

Aufbau des Beteiligungsberichts

Der vorliegende Bericht enthält wesentliche Angaben über alle per 31.12.2021 bestehenden wichtigen Beteiligungen der Stadt Walldorf. Er wurde zum Ende des Jahres auf der Grundlage geprüfter Jahresabschlüsse erstellt. Dabei liefert er gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Daten der einzelnen Beteiligungen und ermöglicht einen schnellen Überblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Über die Festlegungen des § 105 Abs. 2 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg (GemO BW) hinaus, informiert die Stadt Walldorf möglichst ausführlich auch über diejenigen Beteiligungen, an denen sie mit weniger als 50 v.H. mittelbar beteiligt ist oder welche keine Unternehmen in privater Rechtsform sind.

Die Angaben zu den einzelnen Unternehmen/Gesellschaften sind wie folgt aufgebaut:

In einer kurzen tabellarischen Übersicht sind die gesetzlichen festgelegten Mindestinhalte aller Beteiligungen enthalten. Diese sind der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe, die Beteiligungen des Unternehmens selbst und der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks. In Berichtsform werden für die Gesellschaften die wirtschaftlichen Verhältnisse aufgeführt, die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zum Ausdruck kommen. Es folgt die Verbindung zum städtischen Haushalt.

Hier wird gezeigt, ob es sich um eine Gesellschaft handelt, die über ihre Dividende Zahlungen an den Haushalt leistet oder ob Zuschüsse oder Verlustausgleichszahlungen von der Stadt zu leisten sind.

Der Bericht ist in die Kapitel Unternehmen in privater Rechtsform sowie Zweckverbände unterteilt. Auf die Mitgliedschaft in Vereinen und anderen Organisationen wird nachrichtlich eingegangen.

Erläuterungen zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß § 264 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) hat der Jahresabschluss der Kapitalgesellschaft unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln.

Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Im Zahlenteil der Beteiligungsunternehmen kann es aufgrund der Darstellung in vollen Tausend EUR zu Rundungsfehlern bei der Addition der Einzelbeträge kommen. Die Gesamtsummen geben dann aber wieder die richtigen gerundeten Summen an.

Bilanz

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht.

Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das auf der Passivseite ausgewiesene Eigenkapital gliedert sich zum einen in die Stammeinlagen sowie ggf. gebildete Rücklagen und zum anderen in sowohl im aktuellen Geschäftsjahr wie auch in Vorjahren erwirtschaftete Gewinne oder Verluste (-Vorträge) der Gesellschaften.

Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig (sog. Gewährleistungs-Rückstellungen) und Aufwandsrückstellungen, soweit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

In der tabellarischen Darstellung wird weiterhin der prozentuale Anteil der genannten Posten an der Bilanzsumme dargestellt. Ferner enthält die Passivseite die verschiedenen Verbindlichkeitspositionen (Schulden), aus deren Mitteln die Vermögensgegenstände der Aktivseite angeschafft wurden.

Gewinn- und Verlustrechnung

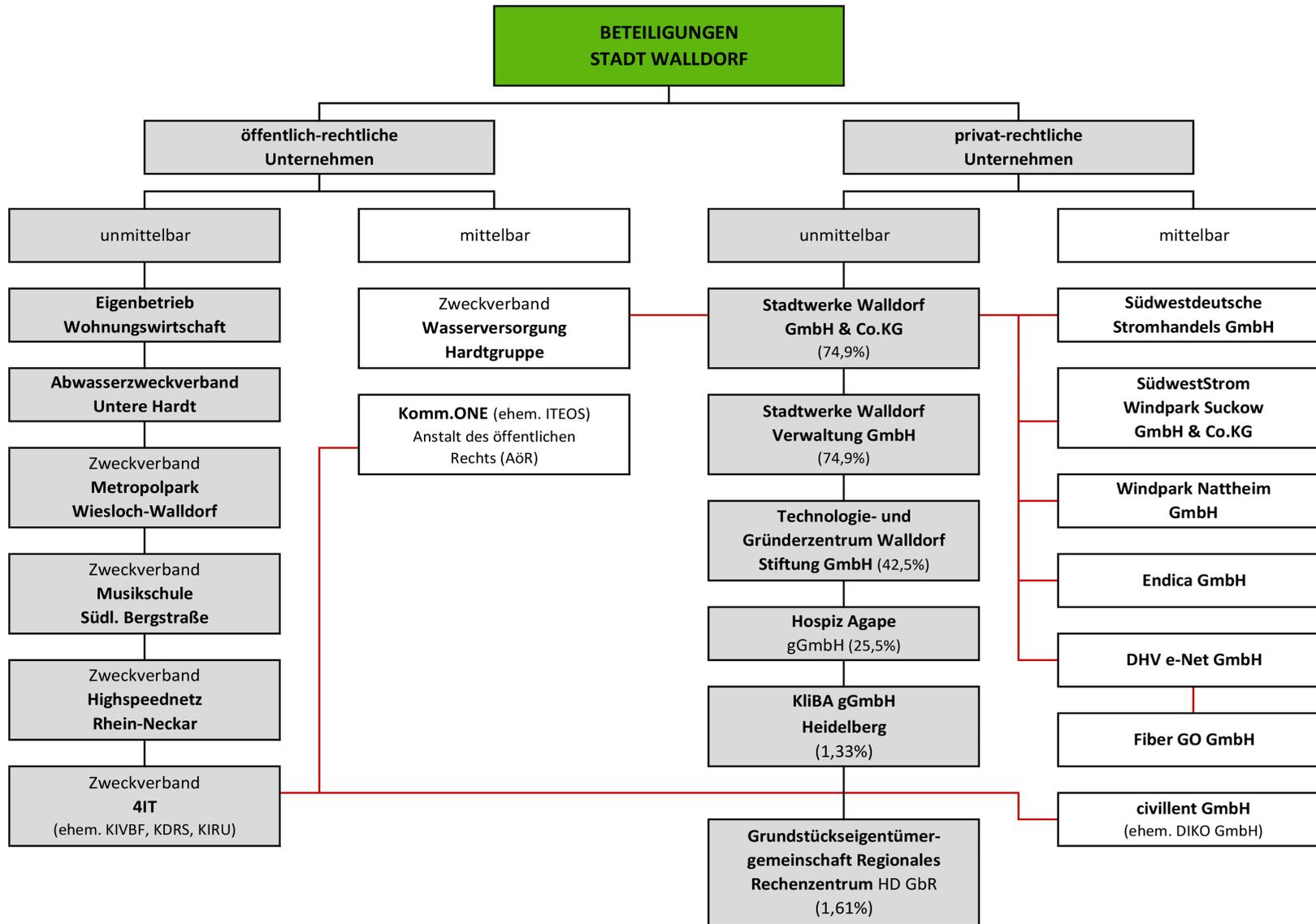
Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen.

Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute.

Das Finanzergebnis spiegelt das Zins- und Beteiligungsergebnis und das Ergebnis des sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider. Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis.

Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Ein Beispiel für außerordentliche Erträge ist der Verkauf einer Beteiligung, bei der sehr hohe Buchgewinne anfallen. Ein außerordentlicher Aufwand kann z.B. das Abbrennen eines Gebäudes sein, das in Millionenhöhe abgeschrieben werden muss.

Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.



Nachrichtlich

Die Stadt Walldorf ist Mitglied in

- Gemeindetag Baden-Württemberg
- Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt)
- Kommunaler Arbeitgeberverband (KAV)
- Städtetag Baden-Württemberg
- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Astor-Stiftung

Hier ist die Stadt Stiftungsverwalterin nach Stiftungsgesetz und § 101 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

VoBa Kraichgau Wiesloch-Sinsheim

Die Stadt Walldorf hält Genossenschaftsanteile an der Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim.

Zusätzlich besteht eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung der Stadt Walldorf mit dem Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und Umgebung e.V.

Darüber hinaus ist die Stadt Mitglied folgender Vereine, Verbände und anderer Organisationen:

- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) e.V.
- Beschäftigungsinitiative Wiesloch u. Umgebung (BIWU) e.V.
- Familienzentrum Walldorf e.V.
- Förderverein Hospiz Agape e.V.
- Freunde der Freiburger Immobilienwirte, Sachverständigen und Vermögensmanager e.V. (ffi)
- GEFMA (German Facility Management Association)
- Haus & Grund Eigentümerschutz-Gemeinschaft Wiesloch-Walldorf e.V.
- Hospiz zum Licht e.V.
- Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar e.V.
- Kreisverkehrswacht Rhein-Neckar e.V.
- Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e.V.
- RechtsCentrum.de
- Sportregion Rhein-Neckar e.V.
- Verband baden-württembergischer Wohnungs- u. Immobilienunternehmen e.V. (vbw)
- Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e.V.
- Verband der Vollstreckungsbeamten Ba-Wü e.V.
- Verein für kommunale Projekte e.V., Weinheim
- Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V.
- Berufsverband der kommunalen Finanzverwaltungen Ba-Wü e. V. (BKF)
- Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.
- Deutscher Erbbaurechtsverband e.V.
- Bundesverband Jugend und Film e.V.

Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform





Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG, Walldorf.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 25.000 Euro sind am Ende des Wirtschaftsjahres beteiligt:

Stadt Walldorf	74,9%	18.725 Euro
MVV Energie AG Mannheim	25,1%	6.275 Euro

Besetzung der Organe

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer sowie eine Gesellschafterversammlung. Geschäftsführer der Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH war im Berichtsjahr Herr Dipl.Ing. Matthias Gruber. Die Geschäftsführung durch Herrn Gruber als Mitarbeiter der MVV Energie AG Mannheim, erfolgte im Rahmen des Servicevertrags Geschäftsführung vom 06. September 2012 zwischen der Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH und der MVV Energie AG Mannheim.

Gesellschafter waren zu Jahresende die Stadt Walldorf und die MVV Energie AG Mannheim.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG ist innerhalb der Gemarkung Walldorfs für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung und der Industrie zuständig. Walldorf wird mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Glasfaserinfrastruktur sowie freiem WLAN versorgt. Mit Übernahme der Geschäftsführung verfolgt die Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH den selben Zweck.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH ist an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

Lagebericht

Die Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 11. Mai 2012 gegründet. Sie ist persönlich haftende Gesellschafterin der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG.

Die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG ist durch Umwandlungsbeschluss vom 26. Juni 2012 durch formwechselnde Umwandlung gemäß § 190 ff. UmwG der Gesellschaft mit beschränkter Haftung "Stadtwerke Walldorf GmbH", Walldorf, entstanden.

Der Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH allein obliegt die Geschäftsführung der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG.

Die Erträge der Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH im Geschäftsjahr setzten sich wie folgt zusammen:

- Kostenerstattung der durch die Geschäftsführung der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG entstandenen Aufwendungen,
- Haftungsvergütung für die Übernahme der persönlichen Haftung für die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG,
- Zinserträge.

Existenzgefährdende Risiken aus dieser Tätigkeit bestehen nicht.

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von € 3.396,86 . Für die kommenden Jahre plant die Gesellschaft ein ausgeglichenes Ergebnis.

Für die kommenden Jahre plant die Gesellschaft ein ausgeglichenes Ergebnis.

Walldorf, den 08. Juli 2022

Matthias Gruber
Geschäftsführer
Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH

Kurzbilanz der Jahre 2021 und 2020 in Euro

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2021	31.12.2020		31.12.2021	31.12.2020
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
Forderungen gegen Unternehmen, m. d. ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.488 €	1.488 €	Stammkapital	25.000 €	25.000 €
Sonstige Vermögensgegenstände	1.133 €	1.121 €	Gewinn-/Verlustvortrag	-7.760 €	-7.923 €
Guthaben bei Kreditinstituten	11.222 €	14.631 €	Jahresüberschuss /-fehlbetrag	<u>-3.397 €</u>	<u>163 €</u>
				13.843 €	17.240 €
			C. Verbindlichkeiten	0 €	0 €
	<u>13.843 €</u>	<u>17.240 €</u>		<u>13.843 €</u>	<u>17.240 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2018 bis 2021 in Euro

	2021	2020	2019	2018
1. Sonstige betriebliche Erträge	+130.000	+130.000	+130.000	+130.000
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-134.647	-131.087	-134.120	-133.554
3. Erträge aus Beteiligungen	+1.250	+1.250	+1.250	+1.250
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+0
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0
6. Ergebnis nach Steuern	<u>-3.397</u>	<u>+163</u>	<u>-2.870</u>	<u>-2.304</u>
7. Jahresüberschuss /-fehlbetrag	<u>-3.397</u>	<u>+163</u>	<u>-2.870</u>	<u>-2.304</u>



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Bevölkerung und der Industrie mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Glasfaserinfrastruktur sowie freiem WLAN. Zudem wird mit dem AQWA Bäder- und Saunapark eine Möglichkeit zur sportlichen Betätigung, Freizeitgestaltung und Entspannung geboten.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 1.000.000 Euro sind am Ende des Wirtschaftsjahres beteiligt:

Stadt Walldorf	74,9%	749.000 Euro
MVV Energie AG Mannheim	25,1%	251.000 Euro

Besetzung der Organe

Die Gesellschaft hat gemäß Konsortialvertrag zwischen der Stadt Walldorf und der MVV Energie AG mit Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat 3 Organe. Auf die Besetzung der Organe wird im Lagebericht eingegangen.

Geschäftsführer der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG war im Berichtsjahr die Stadtwerke Walldorf Verwaltung GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Dipl.Ing. Matthias Gruber.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG ist innerhalb der Gemarkung Walldorfs für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung und der Industrie zuständig. Walldorf wird mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Glasfaserinfrastruktur sowie freiem WLAN versorgt.

Beteiligungen des Unternehmens

Windpark Nattheim GmbH, Aurich	5.669.080 Euro
Zweckverband Wasserversorgung Hardtgruppe, Sandhausen	950.605 Euro
DHV E-Net GmbH und deren Tochter Fiber Go GmbH, Wiesloch	678.728 Euro
SüdWestStrom Windpark Suckow GmbH & Vo.KG, Tübingen	168.858 Euro
Südwestdeutsche Stromhandels GmbH, Tübingen	160.232 Euro
endica GmbH, Karlsruhe	70.000 Euro

Lagebericht

Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsrat nachstehend an:

Für die Stadt Walldorf:

Herr Bürgermeister Matthias Renschler als Vorsitzender, Stadträtin Frau Dr. Schröder-Ritzrau, Stadträte Mathias Pütz, Maximilian Himberger, Lorenz Kachler, Fredy Kempf, Günter Lukey, Uwe Lindner, Matthias Renschler, Wilfried Weisbrod, Christian Winnes, Hans Wölz sowie Manfred Zuber. Für die MVV Energie AG, Mannheim, Herr Bernhard Schumacher.

Als ständige Gäste Herr Kämmerer Boris Maier sowie Klaus Kopp als Betriebsratsvorsitzender.

Die Stadtwerke Walldorf haben auch im Jahr 2021 die Kunden in Walldorf zuverlässig und wirtschaftlich mit Energie und Wasser versorgt. Der Bevölkerung, den Schulen und Vereinen haben wir - soweit die Pandemie dies zuließ - mit dem AQWA Bäder- und Saunapark Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung, Freizeitgestaltung und Entspannung geboten.

Das Ergebnis 2021 liegt mit -1.440 T€ unter dem Planergebnis in Höhe von -1.129 T€ und deutlich unter dem Vorjahresergebnis von -222 T€. Bereinigt um das Ergebnis des AQWA (-2.855 T€) haben die Stadtwerke Walldorf auch im Jahr 2021 ein positives Unternehmensergebnis in Höhe von +1.415 T€ erwirtschaftet und tragen damit einen erheblichen Teil der verlustreichen Bädersparte.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Auch das Jahr 2021 war durch Lockdowns, Betriebsschließungen und Homeoffice wie das Vorjahr durch die Corona-Pandemie geprägt. Durch die umfangreichen staatlichen Hilfen kam es nicht zu nennenswert erhöhten Zahlungsausfällen in Folge der Pandemie.

Während witterungsbedingt der Gasabsatz deutlich zunahm, kam es durch die Entflechtung eines Großkunden aus dem MS-Netz der Stadtwerke Walldorf zu einem deutlichen Absatzrückgang aus dem eigenen Stromnetz. Auch im Jahr 2021 stiegen die Strom- und Gaspreise am Großhandelsmarkt deutlich an. Die Vertriebsergebnisse gingen gegenüber dem Vorjahr zurück, da im Berichtsjahr nur moderate Preisanpassungen vorgenommen wurden. Auf Grund des starken Erdgaspreisanstieges zum Jahresende wurde eine Drohverlustrückstellung notwendig.

Auf die Bekanntmachung zum Auslaufen der Erdgaskonzessionen zum 31.12.2022 gingen keine Interessensbekundungen bei der Stadt ein. Somit konnte der Konzessionsvertrag ohne Bewerbungsverfahren auf dem Verhandlungsweg zwischen Stadt Walldorf und Stadtwerke Walldorf im Frühjahr 2022 neu abgeschlossen werden.

Der Wasserabsatz ging im zweiten Jahr in Folge deutlich zurück, was trotz einer Preisanpassung zum 01.03.2021 zu einer deutlichen Planabweichung beim Wasserergebnis führte.

Unsere Erzeugungsinvestitionen in Erneuerbare -Energien-Anlagen (Photovoltaik und Wind) der

Die Windkraftbeteiligung profitiert von den hohen Börsen-Strompreisen, da die Einspeisevergütung aus der Direktvermarktung im 4.Quartal deutlich über der geplanten EEG-Vergütung liegt.

Der Betrieb des AQWA Bäder- und Saunapark war wie im Vorjahr von Betriebsschließungen und Nutzungseinschränkungen geprägt.

Im Jahr 2021 wurden 5,1 Mio. € in das immaterielle und das Sachanlagevermögen investiert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 1,1 Mio. €. Zusätzlich erfolgte eine Finanzanlageninvestition in Höhe von 5,7 Mio. € für die Beteiligung an der Windpark Nattheim GmbH. Insgesamt wurden somit im Berichtsjahr 10,8 Mio. € investiert (Vj.: 4,0 Mio. €). Die Abschreibungen waren im Geschäftsjahr 2021 um 2,1 Mio. € geringer als die Investitionen ins Sachanlagevermögen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nahmen insgesamt um T€ 368 bzw. 1,1 % ab. Die Veränderung stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2021	2020	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Erlöse aus der Stromversorgung	17.929	17.982	-53	-0,3
Erlöse aus der Gasversorgung	5.208	4.146	1.062	25,6
Erlöse aus der Wasserversorgung	2.534	2.635	-101	-3,8
Erlöse aus der Wärmeversorgung	347	367	-20	-5,4
Erlöse aus dem Bäder- und Saunabetrieb	588	717	-129	-18,0
Erlöse aus Dienstleistungen / Nebengeschäft	5.601	6.745	-1.144	-17,0
Erlöse aus dem Grundzuständiger Messstellenbetrieb	13	7	6	85,7
Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	185	174	11	6,3
SUMME	32.405	32.773	-368	-1,1

Stromversorgung Netz

Die Stromabgabe aus dem Netz der SWW liegt mit 67,5 GWh um 23 % unter dem Vorjahr (87,4 GWh). Dies resultiert aus dem Wegfall der Mengen eines Großkunden. Aufgrund der

geringeren Mengen wurden Mindererlöse gegenüber der genehmigten Netzentgelte in Höhe von 789 T€ realisiert. Diese können voraussichtlich in den Jahren 2024 bis 2026 nachgeholt werden. Im Abrechnungsjahr wurden Nachholbeträge aus den Vorjahren in Höhe von 678 T€ geltend gemacht.

Für die 3. Regulierungsperiode ab dem Jahr 2019 wurde der Bescheid am 25.05.2022 zugestellt. Er sieht eine Erlösobergrenze für das Abrechnungsjahr 2021 in Höhe von 3,7 Mio. € vor. Dies bedeutet eine Erhöhung der Erlösobergrenze für das Abrechnungsjahr in Höhe von 379 T€ (dieser Betrag ist in den Mindererlösen oben bereits enthalten).

Stromversorgung Vertrieb

Die Vertriebsabgabe war mit 66,3 GWh höher gegenüber dem Vorjahr (62,3 GWh). Im eigenen Netz ist die Abgabemenge im Vorjahresvergleich von 43,1 GWh auf 41,8 GWh gesunken. Der Marktanteil nach Kundenanzahl stieg von 81 % auf 82,5 %.

Gasversorgung Netz

Das Jahr 2021 war kälter als das Vorjahr. Witterungsbedingt stieg die Netzabgabe um ca. 23 % von 121 GWh auf 149 GWh. Daraus resultieren 47 T€ Mehrerlöse gegenüber der genehmigten Erlösobergrenze. Im Abrechnungsjahr waren

Nachholbeträge aus Vorjahren in Höhe von 336 T€ enthalten.

Gasversorgung Vertrieb

Die Vertriebsabgabe stieg von 78,4 GWh im Vorjahr auf 97,1 GWh in 2021 um 23,8 %. Das ist im wesentlichen auf die kälteren Temperaturen (Gradtagszahlzunahme 19 %) zurückzuführen. Der Absatz im fremden Netz konnte von 10,7 GWh auf 16,5 GWh erhöht werden. Der Marktanteil in Walldorf (nach Kundenanzahl) stieg leicht von 78 % im Vorjahr auf 78,9 % im Berichtsjahr. Rund ein Drittel der Abgabe an Haushaltskunden ist über Fixpreisverträge mit einer Laufzeit von 2 Jahren gedeckt.

Wasserversorgung

Die Wasserabgabe (einschließlich des Eigenverbrauchs) ist von 1.166 Tm³ auf 1.059 Tm³ gesunken. Die bereinigten Netzverluste sind von 72 Tm³ in 2020 auf 85 Tm³ im Abrechnungsjahr gestiegen.

Wärmeversorgung

Die Wärmeabgabe ist temperaturbedingt von 5,0 GWh auf 5,57 GWh gestiegen. Im Jahr 2021 ist das neue BHKW Schulzentrum in Betrieb gegangen.

Dienstleistungen

In der Sparte Dienstleistungen werden die Bereiche Bauleistungen für Dritte, technische Betriebsführungsleistungen im Bereich Trinkwasserversorgung und Stromversorgungsanlagen, die eigenen PV-Anlagen, der PV-Vertrieb, die Beteiligung am Windpark Suckow und der DHV sowie das Glasfaser- und Rechenzentrums-geschäft abgebildet.

Im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich Erlöse aus eigenen PV Anlagen einstrahlungsbedingt unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 436 T€ (im Vorjahr: 478 T€). Die durchschnittlichen Einspeisemengen/kWp betragen im Berichtsjahr 910 kWh/kWp.

Weiter erhielten wir Zinszahlungen für das Jahr 2021 für das Gesellschafterdarlehen an den Windpark Suckow in Höhe von rd. 21 T€ (im Vorjahr: 45 T€). Der noch fehlende Restbetrag in Höhe von 21 T€ wurde aufgrund eines schwachen Windjahres 2021 vertragsgemäß gestundet und wird im Jahr 2022 ausbezahlt.

Die technischen Dienstleistungen für die Trinkwasserbetriebsführung in den Umlandgemeinden entwickelten sich sowohl vom Volumen als auch vom Ergebnis positiv. Die Bauleistungen für die Stromversorgung eines Großkunden sind aufgrund des Auslaufes des Projektes rückläufig.

Das Ergebnis im Bereich Glasfaser ist in 2021 mit 175 T€ erneut deutlich gestiegen (Vorjahr: +136 T€, incl. einer Nachberechnung in Höhe von 50 T€ für die Vorjahre).

Aufgrund des Neubaus und starken Wachstums der DHV wurde im Jahr 2021 keine Gewinnausschüttung der vereinnahmt.

Der Gesellschafterversammlung der Windpark Nattheim GmbH soll am 24.06.2022 eine Gewinnausschüttung für das Abrechnungsjahr 2021 in Höhe von 1,0 Mio € vorgeschlagen werden. Auf Basis unseres Anteils in Höhe von 10,7% rechnen wir mit einer Ausschüttung in Höhe von 107 T€.

Aqwa Bäder und Saunapark

Der Verlust des AQWA liegt bei ca. 2,9 Mio. Euro und fällt damit höher aus als im Vorjahr (-2,6 Mio. Euro). Pandemiebedingt sind die Besucherzahlen im Berichtsjahr erneut gegenüber im Vorjahr zurückgegangen.

Die Entwicklung der Besucherzahlen stellt sich wie folgt dar:

	2021	2020	Veränderung	
	Personen	Personen	Personen	%
Freibad	66.071	74.039	-7.968	-10,8
Hallenbad	36.930	45.265	-8.335	-18,4
Sauna	15.042	13.913	1.129	8,1
Salzlounge	0	2.526	-2.526	-100,0
	118.043	135.743	-17.700	-13,0

Für das Jahr 2021 wurde Kurzarbeitergeld in Höhe von rd. 240 T€ (im Vorjahr: 246 T€) bezogen. Gegenüber dem Vorjahr 2020 konnten im Abrechnungsjahr keine Kleinbeihilfen zur Bewältigung der Corona-Krise in Anspruch genommen werden (Vj.: 198 T€).

Konzessionsabgabe

Die Konzessionsabgaben für die Betriebszweige Strom-, Gas- und Wasserversorgung wurden im Verbund voll erwirtschaftet. An die Stadt Walldorf sind 725 T€ (im Vorjahr: 735 T€) abzuführen.

Vermögens-, Finanz- und Kapitalstruktur kennzeichnend für die gesamte Branche ist eine

überaus starke Anlagenintensität, die sich auch in der Vermögensstruktur der Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG widerspiegelt.

Von der Bilanzsumme mit 66,5 Mio. € (Vj.: 61,7 Mio. €) sind rd. 84,7 % im Anlagevermögen gebunden. Geplant war für das Jahr 2021 ein Investitionsvolumen von 5.699 T€. Im Berichtsjahr waren Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen und zum Sachanlagevermögen in Höhe von 10.804 T€ zu verzeichnen (incl. 5.669 T€ für die Beteiligung am Windpark Nattheim).

Davon entfielen:

Betriebszweig	Investitionssumme lt. Wirtschaftsplan T€	Hausanschlüsse T€	Investitionssumme Ist T€	Investitionssumme inkl. HA T€	Abweichung T€
Allgemeiner Bereich	200		181	180	-19
Stromversorgung	1.272	106	708	814	-564
Gasversorgung	807	123	166	289	-641
Wasserversorgung	634	159	834	994	200
Wärmeversorgung	97		119	119	22
AQWA	1.778		2.012	2.012	234
Glasfaser	293	32	264	296	-29
Dienstleistungen	478		356	356	-122
Erneuerbare Energien	0		33	33	33
MsbG	140		41	41	-99
Gesamt	5.699	421	4.714	5.135	-985

Die größten Plan-Abweichungen resultieren aus geplanten Maßnahmen, deren Umsetzung in das Folgejahr 2022 verschoben wurden. Dies betrifft die Sparten Gas und Wasser für die Schwetzingener Straße sowie ein Projekt zur Verlegung eines neuen Stromkabels für einen Großkunden.

Das Eigenkapital beträgt 25.053 T€. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote in Höhe von 37,6 % (Vj.: 42,9%).

Im Berichtsjahr wurden neue Darlehen bei der Stadt Walldorf in Höhe von 8,9 Mio. € aufgenommen und 1,8 Mio. € getilgt. Zusätzlich wurde der Kassenkredit der Stadt Walldorf in Höhe von weiteren 700 T€ in Anspruch genommen.

Der Bestand an Darlehen und Kassenkrediten liegt zum 31.12.2021 bei 27,2 Mio. €.

Personal- und Sozialbericht

Zum 31. Dezember 2021 beschäftigten die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG 64 Mitarbeiter in Vollzeit, 10 Teilzeitkräfte, 6 geringfügig Beschäftigte sowie 6 Auszubildende.

Seit 1.4.2002 richtet sich die Beschäftigung und Bezahlung der Werksbediensteten nach dem Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V). Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt seit dem 1. Juli 2008 unverändert 39,0 Stunden. Die Beschäftigten erhielten zum 1. April 2021 eine Entgelterhöhung von 1,56 %. Der einheitliche Beitragssatz zur Krankenversicherung beträgt im Berichtsjahr 14,6 % (durchschnittlicher Zusatzbeitragssatz 1,30 %). Der Pflegeversicherungsbeitrag belief sich auf 3,05 % (über 23-jährige Kinderlose 3,30 %). Der Rentenversicherungsbeitrag beträgt 18,6 %. Der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung lag bei 2,4 %.

Beiträge wurden an die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, Düsseldorf, entrichtet.

Bei der Zusatzversorgungskasse waren alle Arbeitnehmer mit Ausnahme der pauschal entlohnten Aushilfskräfte gemeldet. Die Umlage und das Sanierungsgeld betragen vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 zusammen 8,3 %. Hiervon trägt der Arbeitgeber 5,75 % der Umlage und 2,0 % des Sanierungsgeldes. Die Arbeitnehmeranteile der ZVK Umlage betragen in der Zeit vom 1.01.2021 bis zum 31.12.2021 0,55 %. Seit dem 1. Januar 2014 wird von der ZVK außerdem ein Zusatzbeitrag in Höhe von derzeit 0,54 % erhoben. Dieser Zusatzbeitrag wird alleine vom Arbeitgeber getragen. Zur Deckung der Beihilfeleistungen an Bedienstete der Mitglieder werden vom Kommunalen Versorgungsverband Umlagen erhoben.

Risiko-Management (KonTraG)

Aufgrund des am 1. Mai 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG verpflichtet, ein Überwachungssystem einzurichten, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Im Rahmen der wöchentlichen Besprechungen zwischen Geschäftsführung und Abteilungsleitern werden die Risiken eingeschätzt und ggf. Maßnahmen entwickelt.

Steuerungssystem

Der wirtschaftliche Erfolg wird an der nachhaltigen Ertragskraft des Unternehmens gemessen. Die zentrale Steuerungsgröße stellt hierbei das Jahresergebnis dar.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Verlauf

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde ein Jahresergebnis in Höhe von -1.129 T€ geplant und in der Hochrechnung ein Jahresergebnis in Höhe von -577 T€ prognostiziert. Das Jahresergebnis 2021 fällt mit -1.440 T€ um -863 T€ geringer aus.

Generell fiel die Spartenbelastung durch den allgemeinen Bereich höher aus als prognostiziert. Diese höheren Kosten begründen sich im Bereich sonstiger betrieblicher Aufwand sowie in den Unterhaltskosten. Die Sparte Strom Netz konnte sich im Personalbereich durch die innerbetriebliche Leistungsverrechnung nicht im geplanten Umfang entlasten, zusätzlich wurde eine Rückstellung im Personalkostenbereich gebildet. Die Vertriebsergebnisse der Strom- und Gassparte erreichten die Hochrechnung nicht aufgrund höherer Beschaffungskosten, im Bereich Gasvertrieb wurde zusätzlich eine Rückstellung aufgrund einer Preisfixierung gebildet. Die Wassersparte leidet unter den geringen Absatzmengen, der prognostizierte Rückgang der Unterhaltskosten ist nicht in dem Umfang eingetreten wie geplant. Eine deutliche Ergebnisverbesserung ist aus der Sparte Gas Netz zu verzeichnen.

Chancen und Risiken

Die Bundes- und Landesregierung verfolgen deutlich ambitioniertere Klimaschutzziele als in der Vergangenheit. Dies wird zu hohen Transformationsanstrengungen bei Energieerzeugern und -verteilern wie auch auf der Kundenseite führen. Für diese Transformation des Energiesystems stellen sich noch eine Vielzahl technischer, aber auch regulatorischer Fragen. Obwohl die Zielsetzung klar formuliert ist und auf breite Akzeptanz stößt, ist es unter den gegebenen Rahmenbedingungen schwer bereits die unternehmerisch richtigen Umsetzungsschritte einzuleiten. Die Herausforderungen der Wärmewende seien hier beispielhaft genannt. So können wir als Stadtwerk wesentliche, heute noch offene, Weichenstellungen kaum vorhersehen oder gar maßgeblich beeinflussen, wie z.B. welche Rolle zukünftig grüne Gase, Biomasse, Geothermie oder die Wärmepumpe in der Wärmeversorgung in unserem Versorgungsgebiet spielen können.

In den wenigen verbleibenden Jahren bis zur Dekarbonisierung der Energieversorgung wird ein wesentlicher Umbau in der Stromerzeugungsstruktur und der Stromnetze notwendig werden. Das gleiche gilt für den Wärme- und Verkehrssektor. Hierzu werden erhebliche Investitionen notwendig werden - wobei heute leider noch nicht erkennbar ist, dass die Bundesnetzagentur diesen Herausforderungen für unsere Branche mit angemessenen Risikoauflagen und damit einer angemessenen Verzinsungsmöglichkeit des einzusetzenden Kapitals Rechnung tragen wird.

Dieses schwierige Umfeld wurde mit der Ukraine-Krise und der daraus folgenden Mangellage bei der Versorgung von Kohle, Erdöl und Erdgas dramatisch verschärft. Zum einen zeigt sich die Notwendigkeit einer schnellen Abkehr von fossilen Brennstoffen sehr deutlich. Gleichzeitig fallen mit dem Erdgas jedoch fest eingeplante Brückentechnologien für den Ausstieg aus der Atom- und Kohleverstromung weg. Die Folge werden anhaltend höhere Energiepreise sowohl für Primärenergieträger als auch für Strom sein. Dies stellt uns als Lieferant vor große Herausforderungen. Die Notwendigkeit von z.T. gravierenden Preiserhöhungen wird das Vertrauen der Bevölkerung und die Kundenbindung zu den Stadtwerken auf eine Belastungsprobe stellen. Darüber hinaus besteht das Risiko von Zahlungsausfällen sowohl im Gewerbekundensektor als auch bei den Privathaushalten, wenn die hohen Energiepreise auf eine nachlassende Konjunktur stoßen.

Den kurzfristigen Ausfall russischer Erdgaslieferungen könnten die Lieferketten im Winter voraussichtlich nicht kompensieren. Bei Ausfall von Vorlieferanten, die ihre am Terminmarkt eingegangenen Lieferverpflichtungen nicht mehr erfüllen können, könnten auch die Stadtwerke Walldorf in die Situation kommen, ihre Lieferverpflichtungen gegen über Endkunden nicht einhalten zu können oder die Gasmengen

zu dann sehr hohen Preisen nachbeschaffen zu müssen. Es ist geplant, dass in dieser Mangellage ein hoheitliches System zur physischen und finanziellen Ordnung der Gaslieferungen eingesetzt werden soll. Ob und in welchem Umfang dieses System die wirtschaftlichen Risiken für die Stadtwerke Walldorf kompensiert, ist derzeit noch nicht absehbar.

Die Stadtwerke Walldorf werden in diesem Umfeld Chancen in der regenerativen Stromerzeugung vor Ort wahrnehmen. Das Stromnetz wird auf die Anforderungen einer erhöhten dezentralen Einspeisung sowie auf die Netzlast von Ladevorgängen für E-Fahrzeuge auszubauen sein. Für die Wärme- und Verkehrswende müssen Konzeptionen erarbeitet werden, in welchen Schritten die Transformation vor Ort bestmöglich gelingen kann. Durch die Vor-Ort-Kennntnis, die Kundennähe und die spartenübergreifende Sichtweise der Stadtwerke Walldorf ist das Unternehmen sehr gut aufgestellt, um als zentraler Akteur die notwendigen Transformationen vor Ort zu gestalten.

Die Stadtwerke werden dabei mit einer höheren Komplexität, einer zunehmenden Digitalisierung, neuen Technologien (z.B.: Wasserstoffherzeugung und -anwendung) und einer sich dynamisch entwickelnden Regulatorik, mit hohem Einfluss auf mögliche Geschäftsmodelle konfrontiert sein. Der Notwendigkeit von Know-how- und Personalaufbau stehen dabei zum heutigen Zeitpunkt unklare Chancen in den neuen Geschäftsmodellen gegenüber. Es ist zu erwarten, dass zukünftig Lösungsanbieter aus unterschiedlichen Branchen mit z.T. stark digitalen und auf Autarkie abzielenden Geschäftsmodellen verstärkt in den Wettbewerb um Stadtwerkekunden eintreten.

Für ein kleines Stadtwerk ist die Beherrschung der hohen Komplexität und die konsequente

Nutzung von Chancen bei gleichzeitig begrenzten Budgets für Produkt- und Geschäftsentwicklung eine zentrale Herausforderung. Parallel werden die Stadtwerke - wie gewohnt - die hohe Versorgungssicherheit ihrer Netzkunden in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen. Vor diesem breiten Aufgabenspektrum wird die Integration in Netzwerke und Kooperationen und die enge Zusammenarbeit mit dem strategischen Partner MVV Energie für die Entwicklung der Stadtwerke Walldorf von großer Bedeutung sein.

Ausblick

Für das Jahr 2022 sieht der Wirtschaftsplan ein Jahresergebnis in Höhe von -1.198 T€ sowie Investitionen in Höhe von rd. 6.838 T€ für Sachanlagen vor.

Folgende Investitionen sind im Wirtschaftsplan 2022 u.a. vorgesehen:

- Strom- Freileitungsrückbau 2 Cluster	1.500 T€
- Wasser- Freileitungsrückbau Nußlocher Straße	600 T€
- Wasser- Sanierung Schwetzinger Straße	360 T€
- Wasser- Sanierung Tannenweg, Ahornweg, Lindenweg	335 T€
- Gas- Netzerweiterung Tannenweg, Ahornweg, Lindenweg	315 T€
- Strom- Kabelsanierung / Neu- und Umlegung Altrottstraße	300 T€
- Wasser- Anbindung Gewerbegebiet Im- pexstraße	300 T€
- Gas- Sanierung Schwetzinger Straße	290 T€
- Allgemein- Überbau Verwaltungsgebäude	220 T€
- AQWA- Erneuerung FB-Wasser- aufbereitung	200 T€

Mit dem Dachständerrückbau und dem weiteren Ausbau des Glasfasernetzes stehen die Stadtwerke vor sehr großen Netzbauvorhaben, die auch die umfangreiche synergetische Sanierung von Erdgas- und Wasserleitungen beinhaltet.

Die gestiegenen Bezugskosten für Strom und Gas werden in Verbindung mit unserer moderaten Preispolitik die Vertriebsmargen im Jahr 2022 stark belasten. Deutliche Preiserhöhungen werden in der zweiten Jahreshälfte notwendig werden.

Mit der neuen Abteilung "Klimaschutz und Energiedienstleistungen" und entsprechender personeller Verstärkung werden die Stadtwerke Walldorf zukünftig noch stärker im Bereich Klimaschutz und damit verbundenen Geschäftsfeldern aktiv werden.

Die Abteilungen Stromversorgung und AQWA sind bereits akut vom Fachkräftemangel betroffen. Die seit Monaten ausgeschriebenen Stellen können aktuell nicht besetzt werden. Der Engpass ist angesichts der anstehenden Herausforderungen im Stromnetz und dem erheblichen Dienstleistungspotential für die Stromabteilung sehr kritisch zu sehen.

Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG
Walldorf, 08.07.2022

Matthias Gruber
(Geschäftsführer der Stadtwerke Walldorf
Verwaltung GmbH)

Kurzbilanz der Jahre 2021 und 2020 in Euro

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2021	31.12.2020		31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Immaterielle Vermögensgegenstände	198.930 €	281.288 €	Kapitalkonto I	1.000.000 €	1.000.000 €
Sachanlagen	47.723.965 €	45.676.499 €	Kapitalkonto II	25.492.992 €	16.650.347 €
Finanzanlagen	8.408.500 €	2.739.419 €	Kapitalverrechnungskonto	0 €	9.064.163 €
			Jahresüberschuss /-fehlbetrag	-1.440.151 €	-221.518 €
				<u>25.052.841 €</u>	<u>26.492.992 €</u>
B. Umlaufvermögen			B. Empfangene Ertragszuschüsse	4.306.724 €	3.992.755 €
Vorräte	706.841 €	874.868 €			
Forderungen aus Lieferungen und Leistung	6.023.071 €	5.059.898 €	C. Rückstellungen	2.224.358 €	1.803.306 €
Forderungen gegen Gesellschafter	115.332 €	256.024 €			
sonstige Vermögensgegenstände	579.119 €	838.996 €	D. Verbindlichkeiten	34.168.001 €	28.628.429 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstiti	2.765.333 €	5.974.284 €			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	21.654 €	23.799 €	E. Rechnungsabgrenzungsposten	790.821 €	807.593 €
	<u>66.542.745 €</u>	<u>61.725.075 €</u>		<u>66.542.745 €</u>	<u>61.725.075 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2018 bis 2021 in 1.000 Euro

Werte in 1.000 Euro	2021	2020	2019	2018
1. Umsatzerlöse	+32.405	+32.773	+31.972	+27.116
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-175	+56	+78	+97
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+154	+166	+99	+91
4. Sonstige betriebliche Erträge	+354	+405	+1.126	+194
5. Materialaufwand	-23.373	-23.395	-21.638	-17.858
6. Personalaufwand	-4.443	-4.162	-4.512	-4.257
7. Abschreibungen	-3.025	-2.882	-2.889	-2.889
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.931	-2.569	-2.904	-2.956
9. Erträge aus Beteiligungen	+13	+68	+56	+61
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	+43	+45	+46	+46
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+1	+137	+1
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-337	-634	-788	-846
13. Zahlung an den Minderheitsgesellschafter	-25	-25	-25	-25
14. Ergebnis nach Steuern	-1.339	-153	+759	-1.226
15. Sonstige Steuern	-101	-69	-85	-73
16. Jahresüberschuss /-fehlbetrag	<u>-1.440</u>	<u>-222</u>	<u>+674</u>	<u>-1.299</u>

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung und Unterstützung von Firmengründungen und jungen Firmen, insbesondere im Bereich der Informationstechnologien sowie weiterer Schrittmacher- und Zukunftstechnologien.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 50.000 Euro sind am Ende des Wirtschaftsjahres beteiligt:

Stadt Walldorf	42,5%	21.250 Euro
SAP SE, Walldorf	42,5%	21.250 Euro
Forschungszentrum Informatik (FZI), Karlsruhe	15,0%	7.500 Euro

Besetzung der Organe

Die Gesellschaft hat mit Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung 2 Organe. Auf die Besetzung der Organe wird im Lagebericht eingegangen. Geschäftsführer der innoWerft Technologie- und Gründerzentrum Walldorf Stiftung GmbH war im Berichtsjahr Herr Dr. Thomas Lindner.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die innoWerft wurde von der Stadt Walldorf, der SAP SE und dem Forschungszentrum Informatik (FZI) in der Absicht gegründet, die Wirtschaft in Nordbaden im Allgemeinen und am Wirtschaftsstandort Walldorf im Speziellen zu fördern und zu stärken.

Beteiligungen des Unternehmens

Ende des Wirtschaftsjahres war die innoWerft an 21 Startups beteiligt. Dies umfasst sowohl stille Beteiligungen, direkte Beteiligungen sowie Mezzanine-Kapitalbeteiligungen im Rahmen von Startup BW PreSeed & Protect (Wandeldarlehen).

Lagebericht

Die innoWerft Technologie- und Gründerzentrum Walldorf Stiftung GmbH (im Folgenden kurz "innoWerft") ist ein "Business Accelerator". Sie wurde 2011 in unmittelbarer Nähe des SAP Campus in Walldorf gegründet. Im Jahr 2012 wurden die ersten vier Start-up-Initiativen aufgenommen. Ende 2021 war die innoWerft an 20 Startups beteiligt. Dies umfasst sowohl bestehende stille Beteiligungen, direkte Beteiligungen sowie Mezzanine-Kapitalbeteiligungen im Rahmen von Startup BW PreSeed & ProTect (Wandeldarlehen).

Das Ziel der innoWerft ist die Förderung innovativer Startup-Unternehmen. Hierbei unterstützt die innoWerft innerhalb eines ganzheitlichen Accelerator-Programms Startups mit individuellem Coaching und Mentoring, um sie so zu einem nachhaltigen Unternehmenserfolg zu führen. Die Services reichen hier von der Unterstützung bei der Businessplanerstellung, über aktive Projektunterstützung beim Markteintritt, Pitchtraining, bis hin zur Kontaktherstellung zu Geldgebern und Investoren.

Die innoWerft wurde von der Stadt Walldorf, der SAP SE und dem Forschungszentrum Informatik (FZI) in der Absicht gegründet, die Wirtschaft in Nordbaden im Allgemeinen und am Wirtschaftsstandort Walldorf/Baden im Speziellen zu fördern. Insbesondere das Netzwerk zu den Gesellschaftern und deren aktive Unterstützung soll genutzt werden, um einen Mehrwert für junge Unternehmen zu bilden. Von der Gesellschaft erwirtschaftete Gewinne sollen - um den Unternehmenszweck nachhaltig und langfristig erfüllen zu können - in der Gesellschaft verbleiben.

Wesentliche Erfolge im Berichtsjahr waren:

- Das innoWerft-Team ist mit Dennis Schwab als Business Development Manager gewachsen. Mit Viviane Müller konnte die innoWerft eine engagierte Werkstudentin gewinnen. Das Team der innoWerft wurde außerdem von zwei SAP Fellows unterstützt. Im Rahmen von Fellowships können SAP-Mitarbeiter für sechs Monate in die innoWerft wechseln.
- Mit Jahresbeginn 2021 startete Up2B II, mit dem sich innoWerft und ihre Partner aus Mannheim und Heidelberg schon 2020 erfolgreich für eine weitere Förderung bewerben hatten. Obwohl die Förderung gekürzt wurde, konnten 2021 55 Startups in 5 Formaten unterstützt werden.
- Die innoWerft hat im Jahr 2021 wie schon in den beiden Vorjahren einen Exit-Erlös realisiert. Das Gründerteam von Setter Life GmbH entschied sich für den Verkauf an einen belgischen Marktbegleiter. Hier sind insgesamt Exit-Erlöse in Höhe von über 120 T€ für die innoWerft wahrscheinlich, im Berichtsjahr flossen davon zunächst 38.288,25 €.
- Den Start-ups, an denen innoWerft direkt oder im Rahmen eines Wandeldarlehens beteiligt ist, flossen im Berichtsjahr im Rahmen von 9 Finanzierungsrunden insgesamt 1.905.000 Euro zu.
- Die innoWerft hat sich als Betreuungspartner für die Landesprogramme BW PreSeed und BW ProTect etabliert. 2021 konnten dadurch 21 Startups durch ein Finanzierungsgremium mit bewilligtem Mezzanine-Kapital in Höhe von insgesamt 3.950.000 Euro gefördert werden. Die innoWerft bereitet die Startups dabei maßgeblich auf den Pitch vor und unterstützt im Rahmen der Antragstellung, Auszahlung und hinsichtlich Verwendungsnachweisen.

- Am 1. August des Berichtsjahrs ist die innoWerft in neue, sehr attraktive Räume im Neubau der Schweickert GmbH umgezogen. Durch die Verkleinerung der Mietfläche konnten trotz deutlicher Aufwertung des Erscheinungsbildes und erheblicher Verbesserung der Arbeitsbedingungen Kosten gespart werden. Auf vorgehaltene Flächen für Veranstaltungen und Besprechungen wird nun verzichtet, auch die Flächen für Start-ups können je nach Bedarf hinzugenommen werden.
- Gemeinsam mit den finanzierenden Gesellschaftern SAP SE und Stadt Walldorf konnte eine Lösung gefunden werden, die das im Rahmen der 2. Finanzierungsrunde der innoWerft zugeflossene Kapital weitestgehend von Negativzinsen bewahrt. Die innoWerft ruft das Kapital in Tranchen von den Gesellschaftern ab. Ende Juli wurden die ersten beiden Tranchen i. H. v. 400.000 Euro abgerufen.

Start-up Portfolio der innoWerft im Geschäftsjahr

Im Jahr 2021 wurden vier neue Beteiligungen eingegangen:

- Planer AI GmbH
- HelioPas AI GmbH
- Lemontaps Innovation & Technology UG
- SenseING GmbH

Alle neuen Beteiligungen sind im Rahmen von Wandeldarlehen in Zusammenhang mit den Landesprogramm Start-up BW PreSeed bzw. Start-up BW ProTect geschlossen worden.

Bilanzkennzahlen

	2021 in TEuro	2020 in Teuro	2019 in TEuro	2018 in TEuro
Bilanzsumme	5.400	6.034	1.482	1.762
Bewertung der Beteiligungen	502	340	247	189
Guthaben bei Kreditinstituten	635	486	982	1.533

Bewertung der Beteiligungen

In der Bilanz wurden die gehaltenen Beteiligungen nach HGB mit den Herstellungskosten bewertet. Danach wurde eine Werthaltigkeitsprüfung entlang der folgenden Kriterien vorgenommen, um notwendige Abschreibungen zu identifizieren:

1. Ist die Beteiligung ihrer vertraglichen Pflicht nachgekommen und hat der innoWerft bis zum Zeitpunkt der Erstellung rechtzeitig einen Abschluss zur Verfügung gestellt?
2. Gibt es deutliche Zeichen für einen aktiven Geschäftsbetrieb? Ist die innoWerft zumindest inhaltlich/informell über die Fortschritte des Gründerteams unterrichtet?
3. Hat die innoWerft deutliche Anzeichen dafür, dass die Beteiligung den Geschäftsbetrieb einstellt oder in unmittelbarer Zukunft einzustellen beabsichtigt?
4. Hat die innoWerft deutliche Anzeichen für eine drohende Zahlungsunfähigkeit der Beteiligung?

Falls eine der ersten beiden Fragen mit „nein“ oder eine der beiden Fragen drei und vier mit „ja“ beantwortet werden musste, haben wir das Start-up auf 1 € abgeschrieben.

Aufwendungen

Für den Betrieb der innoWerft stehen Personalkosten, Mietkosten und Kosten für den Einkauf von Services an, die nicht vom Team erbracht werden, wie z. B. Rechtsberatungskosten. Daneben fallen u. a. Steuerberatungskosten und Werbekosten an.

Erträge

Das Konzept der innoWerft - getragen von den Gesellschaftern - sieht vor, dass die geschäftsmodellbedingten Verluste durch Exit-Erlöse möglichst gering gehalten werden sollen. Nach 2019 und 2020 ist nun auch im Berichtsjahr ein Exit gelungen: die an der Setter Life GmbH gehaltenen Anteile wurden verkauft.

Die Förderprojekte Up2B und digital hub kurpfalz@bw laufen planmäßig und tragen zu den Erträgen wie geplant bei.

Ein seit einigen Jahren aufgebauter Geschäftsbereich, der Dienstleistungen im Zusammenhang von Start-ups und Start-up-Methoden an mittelständische und größere Unternehmen anbietet, hat im Berichtsjahr Umsätze in Höhe von 41.536,02 € erbracht.

Chancen- und Risikobericht

Die Finanzierungsstrategie der innoWerft sieht vor, dass die Ausgaben teilweise aus Erlösen finanziert werden, die durch den Verkauf von Unternehmensanteilen der Start-ups aus dem Portfolio entstehen. Dieses Geschäftsmodell beinhaltet diverse Risiken.

Da die innoWerft sich an Unternehmen in einer sehr frühen Phase beteiligt, ist der zukünftige Erfolg zum Zeitpunkt der Auswahl nicht klar vorhersagbar und durch die Qualität der Betreuung nur begrenzt beeinflussbar. Dies bedingt auch, dass eine Ergebnisprognose für das kommende Geschäftsjahr nur schwer möglich ist.

Durch die weitere Akquise von Fördermitteln hat sich die finanzielle Reichweite der innoWerft wie schon in den Vorjahren verlängert.

Die Gesellschafter der innoWerft haben mit Beschluss vom Januar 2021 der Gesellschaft weitere Mittel in Höhe von 5 Mio € zur Verfügung gestellt. Liquiditätsrisiken sind damit mittel- bis langfristig ausgeschlossen.

Prognose

Weiterhin wird sich das Team der innoWerft um die Akquise von Fördermitteln bemühen.

Die aktuelle Entwicklung der Beteiligungen lässt die Erwartung zu, dass auch 2022 weitere Erlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen erzielt werden können.

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen für mittelgroße und große Unternehmen soll 2022 mindestens 50.000 € zum Ergebnis beisteuern.

Kritisch sieht die Geschäftsführung, dass im Berichtsjahr keine neuen direkten Beteiligungen gewonnen werden konnten. Das Angebot der innoWerft wird in diesem Zusammenhang aktuell an die Markterfordernisse angepasst.

Liquiditätsplanung

Angesichts einer Kapitalreserve von über 5 Mio € und einem zu erwartenden jährlichen Verzehr von ca. 650 T€ bestehen keine mittelfristigen Liquiditätsrisiken.

Walldorf, im Mai 2022

Dr. Thomas Lindner
Geschäftsführer

Überblick über die Organisation

Gesellschaftervertreter

- Christiane Staab, Bürgermeisterin , bis April 2021
- Otto Steinmann, Erster Beigeordneter, von April bis Juli 2021
- Matthias Renschler, Bürgermeister, seit August 2021
- Peter David, CFO SAP SE and Global Head of Finance Infrastructure bei SAP
- Jan Wiesenberger, Geschäftsführender Vorstand des FZI

Im Berichtsjahr 2021 tagte die Gesellschafterversammlung am 26. Januar, am 28. April, am 29. Juli und am 13. Oktober.

Geschäftsführung

- Dr. Thomas Lindner

Beirat

- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolffried Stucky, emeritierter Vorstand des FZI Karlsruhe
- Susanne Nisius, Wirtschaftsförderin der Stadt Walldorf, stellv. Vorsitzende
- Dr. Andrea Schröder-Ritzrau (Geologin und Stadträtin Stadt Walldorf)
- Jürgen Oswald und Dr. Michael Klein, Ministerium für Wirtschaft und Finanzen Baden-Württemberg, bis 22.02.2021
- Peter Rasper, Vorsitzender
- Peter David, CFO der SAP SE
- Dr. Martin Heinisch, SAP New Ventures and Technologies, SAP SE, ab 23.02.2021
- Ina Schlie, Investorin und Multi-Aufsichtsrätin, ab 23.02.2021
- Prof. Bernhard Küppers, Investor und Leiter des Gründerinstituts der SRH-Hochschule, ab 23.02.2021

Im Berichtsjahr 2021 trat der Beirat am 23. Februar, am 23. Juni und am 26. Oktober zusammen.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe und Zweck der Gesellschaft ergibt sich aus § 3 des Gesellschaftsvertrags vom 05.09.2006. Danach ist Gegenstand der gGmbH der Betrieb einer stationären Hospizeinrichtung i.S.d. § 39 a SGB V in dem zu diesem Zweck von der Dietmar-Hopp Stiftung gGmbH überlassenen Gebäude in Wiesloch oder anderen Gebäuden in Kooperation mit dem Ambulanten Dienst der Ökumenischen Hospizhilfe Südliche Bergstraße e.V.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 100.000 Euro sind am Ende des Wirtschaftsjahres beteiligt:

Stadt Walldorf	25,5%	25.500 Euro
Stadt Wiesloch	25,5%	25.500 Euro
Ökumenische Hospizhilfe Südl. Bergstraße e.V.	40,0%	40.000 Euro
Psychiatrisches Zentrum Nordbaden	9,0%	9.000 Euro

Besetzung der Organe

Die Organe der gGmbH sind nach § 6 des Gesellschaftsvertrags der Geschäftsführer und die Gesellschafterversammlung. Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2021 war Herr Stefan Weisbrod, Bürgermeister in Reilingen, die Gesellschafter wurden vertreten durch:

- Stadt Wiesloch, Oberbürgermeister Dirk Elkemann
- Stadt Walldorf, Bürgermeister Matthias Renschler
- Ökumenische Hospizhilfe, Annemarie Böhler
- Psychiatrisches Zentrum Nordbaden, Vincent Karfus

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Hospiz Agape ist eine Herberge für Menschen in ihrer letzten Lebensphase sowie deren Nahestehenden. Es ist Teil einer vernetzten Versorgungsstruktur im Gesundheitswesen und ergänzt die Leistungen von Krankenhäusern sowie Pflegeheimen und ambulanten Diensten.

Die Aktivitäten im Geschäftsjahr 2021

Nach einer kurzfristig eingeleiteten Impfkation am 27.12.2020 durch eines der ersten mobilen Impfteams des Landkreises Heidelberg starteten das Pflgeteam, aber auch das Ehrenamt und weitere Mitarbeiter, weitestgehend geimpft in das Jahr 2021.

Die Corona-Auflagen bestimmten nach wie vor immens unseren Hospizalltag.

Der Umstand der Besucherregelungen für die Gäste und deren Angehörige und ebenso die Notwendigkeit der ständigen Schutzausrüstung für die Mitarbeiter hielten uns neben den unzähligen COVID-Testungen weiterhin sehr auf Trab. Diese Herausforderungen lasteten schwer auf uns, und so waren wir froh und dankbar über das große Verständnis, das uns in aller Regel von den Gästen und deren Angehörigen entgegengebracht wurde, so dass wir auch in diesen Tagen, wenn auch sicher mit vielen Abstrichen, weitestgehend unser Ziel, eine gute palliative Versorgung unserer Gäste zu gewährleisten, ausüben konnten. Nicht unerheblich, zumindest finanziell entlastend, ist hierbei auch die regelmäßige Verlängerung des Rettungsschirmes nach § 150 SGB XI zu erwähnen, mit dem es uns gelang, sowohl unsere Mehrausgaben als auch unsere Mindereinnahmen zu kompensieren.

Ab Februar erhielten wir eine große Unterstützung durch Magdalena Weisser, die ihren Einsatz als FSJlerin bei uns begann und ihr Ziel, im Anschluss daran Hebammenwissenschaften studieren zu wollen, nun erstmal darauf ausrichtete, das Leben „von der anderen Seite“ kennenlernen zu wollen.

Im Laufe des Jahres konnten nun auch wieder zunehmend Ehrenamtliche der Ökumenischen Hospizhilfe bei uns eingesetzt werden. Dies colorierte nicht nur den Alltag der Gäste, sondern unterstützte auch das hauptamtliche Team bei seinen vielfältigen Aufgaben. Intensiviert wurde nun auch das kochen am Wochenende, was sehr gut bei den Gästen ankam. Am 15.07.2021 verabschiedete sich der langjährige Vorstand der Ökumenischen Hospizhilfe, Herr Josef Eising, und Frau Anne Böhler und Frau Elisabeth Mächtel-Lott übernahmen das neue Amt.

Doch auch bei uns im Haus gab es einiges an optischen Veränderungen. In den Gästezimmern wurden absenkbare Spiegel eingebaut. Des Weiteren fanden Renovierungsarbeiten in einzelnen Gästezimmern und auch im Flur statt und es wurden neue Polstersessel für den Wohnzimmerbereich bestellt. Im Außenbereich, wo im Vorjahr anlässlich des 80. Geburtstages für Herrn Dietmar Hopp eine sich drehende Steinkugel installiert wurde, erlebten nun die Duft- und Kräuterpflanzen ihr erstes Jahr und rundeten diesen neu gestalteten Bereich harmonisch ab. Dies war nun auch der Anlass für ein kreatives Weiterentwickeln von Gedanken und so entstand das „Baumprojekt“, für das sich nun der Förderverein des Hospiz Agape e.V. (kurz: FöV), allen voran Herr Schäfer, Herr Beck und Herr Can, intensiv engagierten. Frau Leyrer und Herr Schäfer stellten bei Nussbaum-Medien einen Antrag zur Förderung von Spendengeldern. So konnte 2021 bereits in einem ersten Schritt die landschaftsbezogene Wandgestaltung durch den Wieslocher Künstler Herrn Billmaier, unter zusätzlicher Mitwirkung der Firma Fellhauer, umgesetzt werden. Weitere Schritte sind bereits in Planung.

Doch der FöV war auch auf anderen Ebenen aktiv. So fand wieder ein überragendes Golfturnier in St. Leon-Rot statt, ebenso zwei phänomenale Konzerte des SAP-Sinfonieorchesters im Sommer und mehrere Begleitungen von Sozialprojekten von Mitarbeitern der Firmen SAP, MLP und Google, die engagiert unseren Hospizgarten auf Vordermann brachten.

Am 19.09.2021 besuchte Herr Jens Spahn, der damalige Bundesgesundheitsminister, die Hospiz Agape gGmbH.

Da coronabedingt die Gedenkgottesdienste nun nur noch online stattfinden sollten, verzichteten wir im Frühjahr darauf und gestalteten erst im Herbst wieder einen in einer uns nun wiedererlaubten Präsenzveranstaltung.

2021 gab es im Hauptteam zwei Berentungen, Frau Gabi Freiburger und Frau Ute Faller. Ute Faller ist aber, zu unserer aller Freude, dank einer coronabedingten Ausnahmeregelung, lediglich mit etwas geringerem Stellenanteil, weiterhin für unser Hospiz tätig.

Im September richteten wir, wie bereits im Vorjahr, ein Gartenfest für unser Team und unsere Angehörigen aus.

Im November fand ein supervisionsunterstützter Teamtag hier in Wiesloch mit den Themen „Umgang miteinander“ und „Rituale am Lebensende“ statt.

Am 1.10.2021 begrüßten wir unsere neue FSJlerin Lara Junghans

Um gut gegen die steigenden Coronainzidenzen gewappnet zu sein, erfolgte im Laufe des Jahres die 2. und 3. Coronaimpfung durch Herrn Dr. Belschner für das Team aber auch für die Gäste und deren Angehörige.

Nach wie vor hatten wir noch keinen akuten COVID- Fall im Hospiz und dies sollte nach Möglichkeit natürlich auch so bleiben. Bis zum Jahresende konnten wir eine 100%ige Impfquote im Team erreichen.

Das ganze Jahr begleitete uns die Weiterbildung von Frau Verena Leyrer zur PDL und Einrichtungsleiterin, deren Prüfung nun fast vor der Tür stand.

Und das Stichwort „Tageshospiz“ fiel immer öfter und wurde Gegenstand vieler Überlegungen.

So beendeten wir das Jahr 2021.

Lagebericht

Die Gesellschafter hatten im Jahr 2021 insgesamt drei Gesellschafterversammlungen: am 29.04.2021, am 08.07.2021 und am 09.12.2021.

Themen in den Sitzungen der Gesellschafterversammlung waren u. a.:

- Sachstandsberichte zur Pandemie
- Finanzstatus, Gäste- und Belegungsstatistiken, Wirtschaftsplan 2022
- Personalangelegenheiten, der Jahresabschluss 2020
- Personalkosten, tarifliche Erhöhungen
- Vergütungsvereinbarungen/Bedarfssatzverhandlungen und
- Angelegenheiten des Fördervereins der Hospiz Agape e.V. und der Ökumenischen Hospizhilfe

Die ärztliche, d.h. die palliativ-medizinische Versorgung der Hospizgäste wurde unverändert vom ortsansässigen Palliativmediziner und Stammarzt Herrn Dr. Michael Belschner, rund um die Uhr wahrgenommen, sehr zur Sicherheit unserer Gäste und Mitarbeiter im Hospiz Agape.

Die Heimaufsichtsbehörde des Landratsamtes Rhein-Neckar-Kreis führte zuletzt im Frühjahr 2022 eine Prüfung durch.

Die Administration (Finanzbuchhaltung, Personalwesen etc.) für die Hospiz Agape gGmbH erfolgte wie in Vorjahren durch die Kurpfalz-Werkstatt gGmbH, der Lebenshilfe Wiesloch, im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags. Seit Beginn des Jahres 2015 besteht auch ein Geschäftsbesorgungsvertrag für den Bereich des Facility Managements mit dem Gesellschafter PZN.

Die Zusammenarbeit erstreckt sich auch auf die fachliche Begleitung in finanzwirtschaftlichen Fragestellungen einschließlich der Mitwirkung bei den Bedarfssatzverhandlungen mit den Krankenkassen.

Die Ertragslage 2021

Die Hospiz Agape gGmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.387,8 (VJ: T€ 1.327,8) erzielt und einen Jahresüberschuss von T€ 442,4 (VJ: T€ +102,2) ausgewiesen. Das Ergebnis ist geprägt von den hohen Zuschüssen des Fördervereins des Hospiz Agape e.V. in Höhe von T€ 315,3.

Die im Übrigen kontinuierlich stabilen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den weiter gesteigerten Bedarfssätzen, der trotz der Pandemie stabilen Belegung und den Erstattungen aus dem Rettungsschirm gemäß § 150 Abs. 2 SGB XI in Höhe von T€ 153,1 (VJ: T€ 102,6).

Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr T€ 987,3 (VJ: T€ 996,8). Die Reduzierung der Aufwendungen liegt unter anderem an der zeitweise nicht besetzten Stelle des Sozialen Dienstes“. Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl hat sich von 27 im Vorjahr auf 28 im Geschäftsjahr erhöht. In 2020 hat die Gesellschaft 17 Vollzeitkräfte beschäftigt, in 2021 waren es 16 Vollzeitkräfte.

Die Vermögenslage 2021

Die Bilanzsumme der Hospiz Agape gGmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 von T€ 6.283,7 auf T€ 6.630,7 erhöht. In der Bilanz hat sich der Kassen- und Bankbestand von T€ 1.031,3 auf T€ 1.483,0 verbessert.

Das Anlagevermögen hat sich um T€ 129,5 auf T€ 4.938,2 reduziert, die Abschreibungen betragen T€ 133,0 und Zugänge T€ 3,5. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 55,3 (VJ: T€ 41,0) wurden überwiegend für ausstehende Urlaubs- und Überstundenansprüche gebildet.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Covid-19-Pandemie hat nochmals das zweite Jahr in Folge als „die Herausforderung“ das Jahr 2021 bestimmt. Vor allem für die Mitarbeitenden war die Zeit der Pandemie durch die zusätzlichen Erschwernisse außergewöhnlich herausfordernd. Dankenswerterweise fiel die Einrichtung unter den „Rettungsschirm“ des § 150 Abs. 2 SGB XI.

Im Jahr 2021 hatten wir 497 Anfragen (VJ: 482) und konnten davon 59 Gäste (VJ: 98 Gäste) aufnehmen. Wir hatten eine Belegung von durchschnittlich 82% (VJ: 83%). Die Nachfrage an Hospizplätzen blieb damit weiterhin sehr hoch. Es konnten 2.399 Gasttage (VJ: 2.441 Gasttage) verzeichnet werden. Die Einrichtung zeigt sich damit unverändert sehr stabil etabliert in der Region.

Im Übrigen bleiben die herausfordernden Rahmenbedingungen der Hospizeinrichtung (gesetzlich vorgesehener dauerdefizitärer Betrieb) unentwegt bestehen – obwohl die Vereinbarungen mit den Kostenträgern bekanntlich deutlich verbessert wurden. Inwieweit die weitere Entwicklung der ambulanten Palliativversorgung und die zusätzliche neue stationäre Einrichtung am Kreiskrankenhaus der GRN gGmbH in Sinsheim – was sich coronabedingt verzögert hat - sich auf das Hospiz Agape gGmbH letztlich auswirken, bleibt abzuwarten.

Das Ergebnis des Jahres 2021 ist besonders durch die Zuschüsse des Fördervereins (T€ 315,3), durch die erzielten Erlöse aus der regelhaften Belegung sowie den Erstattungen aus dem Rettungsschirm und andererseits den

Personalaufwendungen bestimmt. Der Betriebskostenzuschuss des Fördervereins "Hospiz Agape e.V." wurde der Hospiz Agape gGmbH weitergereicht. Der zuletzt im Geschäftsjahr 2021 ab dem 01.11.2021 anerkannte neue tagessbezogene Bedarfssatz in Höhe von 538,- € (VJ: 523,- €), der nach dem SGB V zu 95 % ausbezahlt wird, hat sich weiter gesteigert, wird bekanntermaßen aber nach wie vor nicht auskömmlich sein können. Unsere wirtschaftliche Lage hat sich überdies im Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts - bezüglich des lfd. Jahres 2022 - nicht grundlegend geändert. Trotz der Corona Pandemie seit März 2020 und der damit zusammenhängenden Auflagen konnte die Belegung des Hauses stabil gehalten werden. Dies ist ein ausschließlicher Verdienst der trotz der Krise sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Risiko- und Chancenbericht

Zum Frühjahr 2023 sind die Bedarfssatzvereinbarungen mittels Verhandlungen mit den Kostenträgern erneut festzusetzen. Die jetzigen Sätze können ab dem 01.03.2023 neu verhandelt werden. Zuletzt konnte für 2021 ab dem 01.11.2021 mit 538,- € (bisher 523,-€) ein neuer täglicher Bedarfssatz verhandelt werden. Der tatsächlich der Einrichtung zufließende Netto-Bedarfssatz (bei 95% Defizitabdeckung) beträgt demnach 511,10 € (vorher: 496,85 €). Schon mit Wirkung vom 08. Dezember 2015 ist bekanntlich das Hospiz- und Palliativgesetz in Kraft getreten. Darin ist geregelt, dass der Zuschuss der Kranken- und Pflegekassen in Hospizen für Erwachsene von bisher 90% auf 95% angehoben wird.

Angesichts der bisherigen Belegungsentwicklung kann prognostiziert werden, dass die Hospiz Agape gGmbH auch bis Jahresende 2022 eine gute Auslastung verzeichnen kann. Dies natürlich unter dem Vorbehalt, dass die Auswirkungen mit den Auflagen aus der Covid 19 Pandemie nicht erneut nochmals zu Einschränkungen führen.

Abgedeckt wird -wie in Vorjahren- das Betriebsdefizit auch durch Einnahmen aus der Vermietung des Erdgeschosses an das Evangelische Dekanat (nur noch bis Oktober 2022) und die Ökumenische Hospizhilfe. Des Weiteren überweist der Förderverein Hospiz Agape e. V. nach wie vor sehr großzügige Zuschüsse an die Hospiz Agape gGmbH. Ohne diese großzügigen Zuschüsse wäre ein Betrieb der Einrichtung nicht möglich. Um das nachhaltige und rührige Engagement des Fördervereins ist die Einrichtung daher unvermindert und äußerst dankbar.

Bereits seit dem Jahr 2015 erklärte sich dankenswerter Weise auf freiwilliger Basis die Stadt Walldorf als Mitgesellschafterin bereit, einen Zuschuss für Administration und Verwaltungstätigkeiten in Höhe von 15 T€/anno zu leisten. Hintergrund ist, dass seitens der Kassen ein bei weitem nicht auskömmlicher Stellenanteil von 0,15 für die Administration anerkannt wird.

Unser Risikobericht bezieht sich auf die Lage der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts.

Prognosebericht 2022

Für das laufende Geschäftsjahr 2022 wird angesichts der bisherigen Belegung des Hauses, die trotz der Covid-19 Auflagen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr kontinuierlich ermöglicht und geleistet wird ein wiederum auskömmliches Betriebsergebnis erwartet, das keine Zuschüsse seitens der Gesellschafter bedarf. Nach § 14 Abs. 2 des Gesellschaftervertrags sind bei der Prüfung des Jahresabschlusses durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch die Regelungen des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) zu prüfen. Die Wettbewerbssituation stellt sich unverändert so dar, dass sich das Hospiz Agape mit einer regelhaften Bettenzahl von 8 Gästebetten nach den Rahmenverträgen mit den Kostenträgern sich in der standardmäßigen „Regelgröße“ präsentiert.

Inwieweit das neue Hospiz in Sinsheim sich auf Wiesloch auswirken wird, bleibt abzuwarten. Die weitere Entwicklung der ambulanten palliativen Angebote und die Einrichtung eines neuen Hauses in der weiteren Region sind daher im Blick zu behalten. Die Leitung des Hauses konzipiert zurzeit als zusätzliches und neues teilstationäres Angebot die Einrichtung eines „Tageshospizes“ im Erdgeschoss des Bestandsgebäudes. Dazu wird ab dem Spätjahr der Mieter „Evangelisches Dekanat Südliche Kurpfalz“ seine angemieteten Flächen räumen.

Diese Angaben beziehen sich auf die Lage der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts.

Wiesloch, 28. Juni 2022

Stefan Weisbrod
Geschäftsführer

Klimaschutz– und Energie- Beratungsagentur (KLiBA) Heidelberg-Rhein-Neckar-Kreis gGmbH



Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe und Zweck der Gesellschaft ist es, ein Optimum an Synergie für die Klimaschutz-Beratung im Bereich Bauen und Sanieren für die Region Heidelberg und den Rhein-Neckar-Kreis zu erreichen, ein einheitliches, professionelles Niveau der Beratung zu gewährleisten und eine computergestützte Beratung mit Erstellung eines gebäudespezifischen Wärmepasses anzubieten. Das Unternehmen soll eine gezielte und individuelle Vor-Ort-Beratung in allen beteiligten Städten und Gemeinden organisieren und dabei alle bestehenden Einrichtungen und BeraterInnen einbinden und deren Erfahrung nutzen. Das Unternehmen soll aufbau- und ausbaufähig sein und flexibel auf die Nachfrage nach seinen Serviceleistungen reagieren.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 195.000 Euro. KLiBA-Gesellschafter sind die Städte Eppelheim, Heidelberg, Hemsbach, Ladenburg, Leimen, Neckargemünd, Schriesheim, Schwetzingen, Sinsheim, Walldorf, Weinheim; die Gemeinden Bammental, Dossenheim, Edingen-Neckarhausen, Gaiberg, Heddesheim, Hirschberg, Ilvesheim, Laudenbach, Nußloch, Plankstadt, Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg, Sandhausen, St. Leon-Rot, Wilhelmsfeld sowie die Sparkasse Heidelberg und der Rhein-Neckar-Kreis. Der Rhein-Neckar-Kreis vertritt als Gesellschafter die Kommunen Altlußheim, Angelbachtal, Brühl, Dielheim, Eberbach, Epfenbach, Eschelbronn, Heddesbach, Heiligkreuzsteinach, Helmstadt-Bargen, Hockenheim, Ketsch, Lobbach, Malsch, Mauer, Meckesheim, Mühlhausen, Neckarbischofsheim, Neidenstein, Oftersheim, Reichartshausen, Reilingen, Schönau, Schönbrunn, Spechbach, Waibstadt, Wiesenbach, Wiesloch und Zuzenhausen.

Besetzung der Organe

Die Organe der gGmbH sind der Geschäftsführer und die Gesellschafterversammlung. Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2021 war Herr Dr. Klaus Keßler.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die KLiBA Heidelberg bietet die Beratung öffentlicher und privater Haushalte der Region Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis bei allen Fragen zu energieeffizientem und klimagerechtem Bauen und Sanieren an und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und Schonung nichtregenerativer Ressourcen.

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg - Nachbargemeinden gGmbH, kurz KliBA genannt, wurde am 17.03.1997 zunächst für 3 Jahre gegründet.

Aufgrund der positiven Erfahrungen der beteiligten Kommunen erfolgte im September 2012 der Beitritt des Landkreises Rhein-Neckar sowie 9 der bisherigen Kooperationspartner-Kommunen der KliBA als Gesellschafter sowie die unbefristete Fortführung der Gesellschaft. Die Gesellschaft wurde in Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg - Rhein-Neckar-Kreis umbenannt.

Das Einzugsgebiet der Gesellschaft umfasst zum 31.12.2020 den gesamten Landkreis Rhein-Neckar mit 54 Kommunen, die Stadt Heidelberg sowie die Sparkasse Heidelberg. Die Gesellschafter Stadt Heidelberg, Landkreis Rhein-Neckar sowie die Sparkasse Heidelberg erbringen einen jährlichen Grundbeitrag für Netzaufgaben wie Informationsaustausch, Initiierung von Kooperationsprojekten mit dem Handwerk, den Architekten, Wohnungsbauunternehmen etc., Energieberatung der Bürger(-innen) vor Ort in den jeweiligen Rathäusern und das Beratungspaket „Heidelberger Wärmepass“. Darüber hinaus verpflichten sich die Gesellschafter die Gesellschaft jährlich über den Grundbeitrag hinaus mit Zusatzleistungen zu beauftragen.

Geschäftsverlauf

Die betrieblichen Erträge setzen sich zusammen aus Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Umsatzerlöse im Jahr 2021 betragen TEUR 501 und sind gegenüber dem Jahr 2020 um TEUR 32 gesunken. Die sonstigen

betrieblichen Erträge mit TEUR 952 sind um TEUR 250 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Die Mitgliedsbeiträge des Rhein-Neckar-Kreises für alle 54 Kreiskommunen, der Stadt Heidelberg und der Sparkasse Heidelberg sind mit TEUR 373 gleich hoch wie im letzten Jahr, zusätzlich gewährten die Stadt Heidelberg (TEUR 15) und der Rhein-Neckar-Kreis (TEUR 30) einen Zuschuss von insgesamt TEUR 45. Die Summe der betrieblichen Erträge liegt bei TEUR 1.453 (2020: TEUR 1.235).

Der Personalaufwand mit TEUR 1.019 liegt ca. TEUR 136 über dem des Vorjahres und ist durch die Einstellung von zwei Mitarbeitern sowie durch die Erhöhung der Vollzeitäquivalente, Tarifierhöhungen und Anpassungen an die Entgeltstufen begründet. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf TEUR 393 (2020: TEUR 356) gestiegen und ergeben sich überwiegend aus den Positionen Fremdarbeiten, Werbekosten, Veranstaltungen und Miete.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit weist gegenüber dem Vorjahr einen Gewinn von TEUR 5 (2020: Verlust TEUR 53) aus.

Die Gesellschaft hat ihre Leistungen 2021 durch den Einsatz von zwanzig Personen (einen Geschäftsführer; neun Energieberater*innen; zwei Mobilitätsmanager*innen, eine Umweltpädagogin; eine Sekretärin; vier Projektassistenten; zwei geringfügig Beschäftigte) erbracht.

Lage

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit waren die Energieberatungen für die Bürger/innen der Mitgliedskommunen, die Betreuung des Heidelberger Wärmepass-Beratungspaketes, Kooperationsprojekte mit dem regionalen Handwerk, Durchführung von Veranstaltungen und Kampagnen, Energieanalyse im Rahmen von Modellprojekten, Aufbau und Durchführung eines Energiecontrollings und Energieberichtswesens in den beteiligten Kommunen, die Projektbe-

treuung im kommunalen Klimaschutz- und Energiemanagement, die Fortschreibung der CO₂-Bilanz für alle Kommunen des Landkreises Rhein-Neckar, Klimaschutzprojekte an Schulen sowie Unterstützungsangebote für Elektromobilität und Ladeinfrastruktur.

Das Eigenkapital hat sich in 2021 von insgesamt TEUR 232 auf TEUR 237 erhöht. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert aus dem erzielten Jahresüberschuss von TEUR 5.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 69% (Vorjahr: 78%). Die Quote der übrigen Passiva beträgt dementsprechend 31% (Vorjahr: 22%). Das Gesamtvermögen besteht zu 1% (Vorjahr: 35%) aus liquiden Mitteln und zu 98% (Vorjahr 62%) aus Forderungen. Das Anlagevermögen ist in vollem Umfang durch Eigenkapital gedeckt.

Der Jahresgewinn 2021 beläuft sich auf TEUR 5 und liegt leicht über dem im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Ergebnis von TEUR 0.

Die Investitionen betragen 2021 TEUR 7 und wurden im Wesentlichen zur Erweiterung und Erneuerung der PC- und der Büroausstattung getätigt.

Die vereinbarten Jahresbeiträge der beteiligten Kommunen wurden für das Jahr 2021 vollständig erhoben.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren ziehen wir die durchgeführten Bürgerberatungen (persönliche Beratungen in den Rathäusern bzw. in den Räumen der KliBA, telefonische Beratungen etc.) heran.

Diese sind auf dem hohen Niveau des Vorjahres (2021: 3.000 Beratungen; 2020: 3100 Beratungen) geblieben.

Nachtragsbericht

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Prognosebericht

Für das Wirtschaftsjahr 2022 erwarten wir eine Stabilisierung der Auftragslage durch die Kommunen als auch im Bereich der sonstigen Erlöse durch die geförderten Projekte des Landes und des Bundes. Durch die Vorfinanzierung der geförderten Projekte kann es zu einer angespannten Lage bei der Liquidität kommen. Zu diesem Zweck wurden entsprechende Kassenkredite durch die beiden Hauptgesellschafter gewährt.

Chancen- und Risikobericht

In den Folgejahren ist aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Klimaschutzes und der langfristig angelegten Kooperationsvereinbarung zwischen den Kommunen und dem Rhein-Neckar-Kreis in diesem Bereich von verstärkten Aktivitäten auszugehen. Deshalb kann in den kommenden Jahren wieder von einer stabilen Auftragslage ausgegangen werden.

Heidelberg, den 20. April 2022

Dr. Klaus Keßler
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	602,00	2.374,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1,00	1,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.916,00	6.015,00
	<u>3.917,00</u>	<u>6.016,00</u>
	<u>4.519,00</u>	<u>8.390,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	228.318,02	130.869,69
2. Forderungen gegen Gesellschafter	98.395,16	45.752,38
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.486,81	7.891,61
	<u>334.199,99</u>	<u>184.513,68</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.077,64	104.692,95
	<u>336.277,63</u>	<u>289.206,63</u>
	<u>340.796,63</u>	<u>297.596,63</u>

PASSIVA

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	195.000,00	195.000,00
II. Gewinnrücklagen		
Zweckgebundene Rücklage	4.000,00	4.000,00
Nutzungsbedingte Rücklage	4.519,00	8.390,00
Freie Rücklage	33.010,00	24.439,00
III. Bilanzgewinn	55,05	33,75
	<u>236.584,05</u>	<u>231.862,75</u>
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	36.200,00	30.300,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.354,59	1.008,39
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.481,87	21.334,23
3. Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter	27,41	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	27.148,71	13.091,26
	<u>68.012,58</u>	<u>35.433,88</u>
	<u>340.796,63</u>	<u>297.596,63</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021	2020
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	501.480,77	532.996,89
2. Sonstige betriebliche Erträge	951.771,52	702.044,64
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-7.252,53	-6.595,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-852.581,96	-734.379,65
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-166.832,35	-148.894,06
	-1.019.414,31	-883.273,71
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.197,90	-20.323,86
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-393.039,91	-356.320,55
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-220,97	-11,29
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	-1.416,63
10. Sonstige Steuern	-17.405,37	-20.451,00
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.721,30	53.350,51
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	33,75	34,26
13. Ergebnisverwendung		
Zuführung zu -/Entnahmen aus Gewinnrücklagen	4.700,00	53.350,00
14. Bilanzgewinn	55,05	33,75

Regionales Rechenzentrum Heidelberg

Grundstückseigentümer-
gemeinschaft GbR



Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung und Vermietung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Heidelberg, Maria-Probst-Straße 15, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Das Gebäude und sein Inventar dienen zur Vermietung an die Komm.ONE AöR, den Zweckverband 4IT sowie deren Unternehmen und Einrichtungen. Diese Regelung gilt auch für Unternehmen und Einrichtungen an denen die Komm.ONE AöR und der Zweckverband 4IT beteiligt sind. Eine Vermietung an Dritte ist möglich.

Beteiligungsverhältnisse

Die Höhe der Beteiligung der Stadt Walldorf an der Regionalen Rechenzentrum Heidelberg GbR zum Stichtag 31.12.2021 beträgt 45.344,71 Euro; das entspricht 1,61 % aller eingezahlten Eigenvermögensumlagen.

Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind nach § 4 des Gesellschaftsvertrags die Gesellschafterversammlung, der Verwaltungsrat (2021: Herr Landrat Stefan Dallinger) sowie die Geschäftsführung (2021: Herr Jürgen Abelshausen).

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den § 3 des Gesellschaftsvertrags verwiesen. Da die Komm.ONE AöR, der Zweckverband 4IT, deren Unternehmen und Einrichtungen als Mieter des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes vertrauliche Daten auch der Gesellschafter des RRH verarbeiten, die neben den datenschutzrechtlichen Vorschriften, z.B. auch unter das Melde-, Steuer- und Sozialgeheimnis fallen, werden an die Gebäudesicherheit hohe Anforderungen gestellt. Diese wurden bei der Erstellung des Gebäudes mit umgesetzt.

Beteiligungen an Zweckverbänden



MetropolPark

Wiesloch-Walldorf

Gegenstand des Unternehmens

Die Städte Wiesloch und Walldorf haben sich am 11.05.2000 unter dem Namen „Bahnhof Wiesloch-Walldorf“ zu einem Zweckverband zusammengeschlossen. Der Verbandsname wurde durch Beschluss vom 24.06.2010 in „Zweckverband Metropolpark Wiesloch-Walldorf“ geändert. Der Zweckverband erfüllt gem. § 2 der Satzung in eigener Zuständigkeit die Aufgaben im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung und städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen. Darüber hinaus plant, entwickelt und koordiniert der Verband die Verkehre der Verbandsmitglieder, insbesondere gemeinsame, gemeindegebietsübergreifende Maßnahmen des ÖPNV. Er übernimmt hierfür auch das notwendige Marketing.

Beteiligungsverhältnisse

Der Verband erhebt zur Deckung seines Finanzbedarfs von den Verbandsmitgliedern eine Betriebs-, Finanz- und Baukostenumlage, soweit die Zuweisungen und sonstigen Erträge nicht ausreichen. Die Vermögensumlagen beider Kommunen in Höhe von 8,5 Mio Euro stellt das Basisreinvermögen des Verbands dar.

Besetzung der Organe

Organe des Zweckverbands sind die Verbandsversammlung und die Verbandsvorsitzende. Verbandsvorsitzender war im Berichtsjahr Herr Bürgermeister Matthias Renschler, Stellvertreter Herr Oberbürgermeister Dirk Elkemann. Die Verwaltung des Verbands wird durch die Stadt Wiesloch übernommen.

Lagebericht

Das Haushaltsvolumen im Ergebnishaushalt lag im Haushaltsjahr 2021 bei 850.600 €.

An Personalaufwendungen und Geschäftsaufwendungen waren insgesamt 167.200 € eingeplant, tatsächlich aufgewendet wurden 155.582 €.

Für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude und der Außenanlagen, für weitere Ordnungsmaßnahmen und für die Grundstücksvermarktung waren 396.000 € angesetzt. Tatsächlich gebucht wurden hierfür rund 209.713 €. F

ür die bisherigen Investitionen fielen Abschreibungen in Höhe von 292.655 € an, geplant waren die Abschreibungen mit einem Betrag von 287.400 €. Aufgrund des Überschusses von 162.917 € konnten die Abschreibungen voll erwirtschaftet werden.

Die Verbandsumlage der beiden Mitgliedsstädte war geplant in Höhe von jeweils 344.700 € und in dieser Höhe auch angefordert.

Die im Ergebnishaushalt bereitgestellten Mittel wurden wie folgt bewirtschaftet:

Erträge insgesamt	827.881 €
Auflösung von Zuweisungen	69.534 €
Umlage Wiesloch	344.700 €
Umlage Walldorf	344.700 €
Personalkostenerstattung	10.140 €
Parkgebühren	20.517 €
Vermietung Fahrradboxen	10.288 €
Mieteinnahmen / Nebenkosten	18.460 €
Finanz- und sonstige Erträge	86 €
Erstattung Gem/GEV	9.456 €

Aufwendungen insgesamt	664.965 €
Personalkosten	56.817 €
Personalkostenersatz Geschäftsstelle	84.132 €
Sachaufwendungen:	
Vermarktung der Grundstücke	0 €
Planungen, Ordnungsmaßnahmen	0 €
ÖPNV	2.375 €
Bahnhofsgebäude/-umfeld	122.987 €
Betrieb des ZOB	131.985 €
Betrieb des Parkhauses	133.393 €
Unterhaltung Fahrradboxen/-garage	19.122 €
Sonstige Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke u. Gebäude	83.371 €
Geschäftsaufwendungen	30.783 €
Ordentliches Ergebnis	162.917 €
Ergebnisabdeckung aus Vorjahr	0 €
Außerordentliches Ergebnis	0 €
Jahresergebnis	162.917 €

In den dargestellten Aufwendungen sind auch die Abschreibungen enthalten, ebenso sind in den Erträgen die Auflösungen der erhaltenen Zuweisungen enthalten. Beim Parkhaus betragen die planmäßigen Abschreibungen 75.067,48 € und beim ZOB 100.072,99 €.

Das ordentlichen Ergebnis in Höhe von 162.916,77 € wird der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Somit beträgt die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses Ende 2021 341.448,67 €.

Finanzhaushalt

Geplant waren im Finanzhaushalt Investitionen in Höhe von insgesamt 282.000 € Hiervon wurden tatsächlich 33.238,83 € ausgezahlt. Investiert wurden 33.238,83 € für neue Fahrradsammelgarage „Walldorfer Seite“.

Vermögensrechnung

Nach Abzug der Abschreibungen beträgt das Sachvermögen zum 31.12.2021 insgesamt 8.434.163,21 €.

Weiterhin sind auf der Aktivseite als Finanzvermögen zum 31.12.2021 die bestehenden Forderungen und die liquiden Mittel (Kassenbestand und angelegte Gelder) mit 2.568.083 € ausgewiesen.

Insgesamt beträgt die Aktiva des Verbandes 11 Millionen € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 170.106 € erhöht. Auf der Passivseite stellen die Vermögensumlagen der beiden Kommunen in Höhe von 8,5 Millionen € für die durchgeführten Investitionen das Basisreinvermögen des Verbandes dar.

Das ordentliche Jahresergebnis in Höhe von 162.916,77 € wird der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt.

Weiterhin sind Verbindlichkeiten in Höhe von 112.452,40 € ausgewiesen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Haushaltsjahres für das Haushaltsjahr 2021 eingetreten sind, sind nicht bekannt.

Haushalt 2022

Das Haushaltsvolumen im Jahr 2022 liegt bei 1.596.500 Euro, davon im Ergebnishaushalt 1.050.800 Euro und im Finanzhaushalt 545.700 Euro.

Im Ergebnishaushalt werden für Personal- und Geschäftsaufwendungen 277.700 € geplant. Für

die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude und der Außenanlagen, Sachaufwendungen für RegioWin sowie für die Erarbeitung eines städtebaulichen Konzeptes und des Bebauungsplans „Anschluss-Süd“ müssen 473.200 € bereitgestellt werden. Des Weiteren sind Abschreibungen in Höhe von 292.400 € und Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 7.500 € geplant. Die Deckungen der Aufwendungen erfolgt neben den eigenen Erträgen durch Erträge aus der Auslösung von Zuweisungen in Höhe von 166.900 € und über eine Betriebskostenumlage in Höhe von 792.200 €.

Das Land Baden-Württemberg plant in den nächsten Jahren einen neuen Anschluss der L723 an die B3 zu realisieren. Zu dieser Maßnahme gehört dann auch eine neue Zufahrtstraße zum Bahnhof Wiesloch-Walldorf. Die Kosten für diese neue Anschlussstraße belaufen sich auf voraussichtlich insgesamt 1.050.000 €. Davon sind im Haushaltsjahr 2022 ein Anteil an Planungskosten von 50.000 € geplant.

Darüber hinaus sind für den Rad- und Fußweg entlang der neuen Zufahrtstraße Planungskosten in Höhe von 20.000 € veranschlagt. Für die allgemeine Fahrradinfrastruktur wurden 30.000 € und für Verbreiterung des Radwegs entlang der Walldorfer Straße 250.000 € geplant. Weitere Investitionen wären die Stromanschlüsse für das Gateway der Parksensoren im Parkhaus geplant mit 30.000 €, zwei Radkarussells mit E-Laden 100.000 € sowie eine Paketbox für 10.000 €. Für RegioWin wurden im Haushaltsjahr 2022 ein Anteil an Planungskosten von 20.000 € für die Mobilitätsstationen sowie 35.700 € für die Ladeinfrastruktur geplant.

Wiesloch, im Juni 2022

Petra Hoß
Verbandsrechnerin

Aktivseite		31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	Passivseite		31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
1. Vermögen				1. Kapitalposition			
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00		1.1 Basiskapital / Baukostenumlage	8.501.990,00	8.501.990,00	
1.2 Sachvermögen				1.2 Rücklagen			
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00		1.2.1 Rückl. aus Überschüssen des ord. Ergebnisses	341.448,67	178.531,90	
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.901.238,05	4.015.650,67		1.2.2 Rückl. aus Überschüssen des Sonderergeb.	0,00	0,00	
1.2.3 Infrastrukturvermögen	4.416.037,39	4.587.915,49		1.2.3 Zweckgebundene Rücklagen	0,00	0,00	
1.2.4 Bauten auf fremden Grundstücken				Summe Rücklagen	341.448,67	178.531,90	
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	0,00	0,00		1.3 Fehlbeiträge des ordentlichen Ergebnisses			
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	65.289,19	71.410,05		1.3.2 Jahresfehlbetrag			
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.520,49	1.763,87					
1.2.8 Vorräte	0,00	0,00		2. Sonderposten			
1.2.9 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	50.078,09	16.839,26		2.11 für Investitionszuweisungen	2.061.385,65	2.130.919,89	
Summe Sachvermögen	8.434.163,21	8.693.579,34		2.12 empfangene Anzahlungen	0,00	0,00	
				2.2 für Investitionsbeiträge	0,00	0,00	
1.3 Finanzvermögen				Summe Kapitalposition und Sonderposten	10.904.824,32	10.811.441,79	
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00		Rückstellungen			
1.3.2 Sonstige Beteiligungen und Kapitaleinlagen in	0,00	0,00		3. Lohn- und Gehaltsrückstellungen	0,00	0,00	
1.3.3 Sondervermögen	0,00	0,00		3.1 Unterhaltsvorschussrückstellungen	0,00	0,00	
1.3.4 Ausleihungen	0,00	0,00		3.2 Stilllegungs- /Nachsorge-rückstell. für Abfalldep.	0,00	0,00	
1.3.5 Wertpapiere	0,00	0,00		3.3 Gebührenüberschussrückstellungen	0,00	0,00	
1.3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen	2.421,28	0,00		3.4 Altlastensanierungsrückstellungen	0,00	0,00	
1.3.7 Forderungen aus Transferleistungen	0,00	0,00		3.5 Rückstellungen für drohende Verpflichtungen	0,00	0,00	
1.3.8 Privatrechtliche Forderungen	12.488,75	48.873,57		3.6 aus Bürgschaften, Gewährleistungen u.ä.	0,00	0,00	
1.3.9 Liquide Mittel	2.571.172,52	2.108.925,48		3.7 Sonstige Rückstellungen	2.969,04	2.969,04	
Summe Finanzvermögen	2.586.082,55	2.157.799,05		Summe der Rückstellungen	2.969,04	2.969,04	
2. Abgrenzungsposten				4. Verbindlichkeiten			
2.1 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	-1.238,72		4.1 Anleihen	0,00	0,00	
2.2 Sonderposten für geleistete Investitions-Summe Abgrenzungsposten	0,00	0,00		4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	0,00	0,00	
	0,00	-1.238,72		4.3 Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0,00	0,00	
3. Nettoposition (nicht gedeckter Fehlbetrag)	0,00	0,00		4.4 Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	101.192,64	25.140,07	
				4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00	0,00	
				4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	11.259,76	10.588,77	
				Summe Verbindlichkeiten	112.452,40	35.728,84	
				5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	
Bilanzsumme	11.020.245,76	10.850.139,67		Bilanzsumme	11.020.245,76	10.850.139,67	

Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband Wasserversorgung Hardtgruppe, Sitz Sandhausen, Geschäftsstelle in Leimen, ist ein Zweckverband nach dem Gesetz für kommunale Zusammenarbeit (GKZ). Die Stadt Leimen, die Gemeinde Sandhausen sowie die Stadt Walldorf (vertreten durch die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co.KG als Verbandsmitglied) regeln gemeinsam die Wasserversorgung des Verbands. Dies schließt die Vorhaltung, Wartung und Instandhaltung der kompletten Infrastruktur, z.B. des Leitungsnetzes, ein.

Beteiligungsverhältnisse

Das Eigenkapital des Verbands beträgt zum 31.12.2021 3,6 Mio Euro. Der Verband erhebt zur Deckung seines Bedarfs eine Aufwands- und Betriebsumlage.

Besetzung der Organe

Organe des Zweckverbands sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Verbandsvorsitzender war im Berichtsjahr Herr Bürgermeister Hans D. Reinwald, Leimen, Stellvertreter Herr Bürgermeister Hakan Günes, Sandhausen.

Lagebericht

Der Wirtschaftsplan 2021 wurde am 05.10.2020 von der Verbandsversammlung beschlossen. Die detaillierte Entwicklung wird in den nachfolgenden Punkten erläutert.

Das Volumen der Rechnungsergebnisse der einzelnen Wirtschaftsjahre hat sich wie folgt entwickelt:

gebildet. Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die Entwicklung des auf der Aktivseite ausgewiesenen Anlagevermögens wird in der Anlage gezeigt. In der Position Umlaufvermögen sind die Forderungen noch nicht eingegangener Dezemberumlagen (Abgrenzung) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatzsteuerforderungen, sonstige kurzfristige Forderungen und die Kassenmehreinnahmen soweit angefallen enthalten.

Jahr	Erfolgsplan	Vermögensplan	Abschluss-Summe
2012	2.340.452 €	2.318.956 €	4.659.408 €
2013	2.233.473 €	1.597.918 €	3.831.390 €
2014	2.487.189 €	2.686.663 €	5.173.853 €
2015	2.524.615 €	2.615.373 €	5.139.988 €
2016	2.437.783 €	2.317.586 €	4.755.369 €
2017	2.453.510 €	3.034.951 €	5.488.461 €
2018	2.633.311 €	2.694.590 €	5.327.900 €
2019	2.490.725 €	3.830.889 €	6.321.614 €
2020	2.805.768 €	6.841.653 €	9.647.421 €
2021	2.654.082 €	6.838.125 €	9.492.207 €

Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Allgemeines

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet worden. Aktivier- te Eigenleistungen" entfallen wegen Fremd- vergabe der Investitionen. Den planmäßigen Abschreibungen liegt die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgesehene Nutzungsdauer zugrunde, wobei die Anlagezugänge - wie bisher - linear abgeschrieben worden sind. Für Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände besteht kein Ausfallrisiko. Rückstellungen wurden in Höhe des Resturlaubs, Nachzah- lungen und Zuschlägen an die Bediensteten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten die Kassenkredite bzw. der Kassenbe- stand auch die kurzfristigen Geldanlagen zum Jahresende.

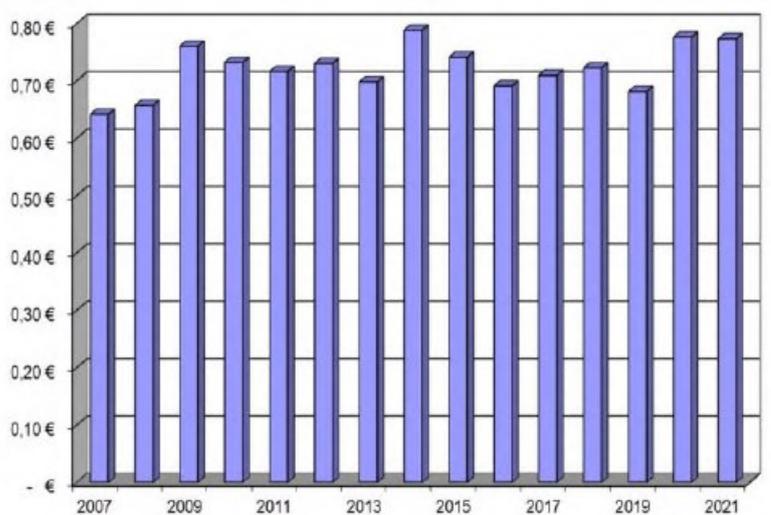
Für die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Wasserlieferungen an die Verbandsgemeinden

Jahr	Walldorf		Sandhausen		Leimen		Summe cbm
	cbm	%	cbm	%	cbm	%	
2007	1.068.960	32,9%	778.900	24,0%	1.402.215	43,1%	3.250.075
2008	1.112.210	33,5%	854.540	25,7%	1.352.558	40,7%	3.319.308
2009	985.430	31,7%	782.785	25,2%	1.336.366	43,1%	3.104.581
2010	987.100	31,9%	749.907	24,2%	1.357.658	44,0%	3.094.665
2011	1.076.081	34,0%	749.057	23,7%	1.336.652	42,4%	3.161.790
2012	1.078.797	34,7%	723.743	23,3%	1.304.820	42,1%	3.107.360
2013	1.059.819	33,7%	731.957	23,3%	1.355.780	43,2%	3.147.556
2014	1.091.058	34,8%	754.888	24,1%	1.288.420	41,2%	3.134.366
2015	1.167.275	34,9%	784.834	23,5%	1.392.582	41,7%	3.344.691
2016	1.169.211	35,1%	730.587	21,9%	1.431.149	43,1%	3.330.947
2017	1.230.232	36,0%	789.086	23,1%	1.398.620	41,0%	3.417.938
2018	1.300.470	36,0%	920.997	25,5%	1.391.775	38,6%	3.613.242
2019	1.279.144	35,7%	922.896	25,8%	1.381.804	38,7%	3.583.844
2020	1.196.340	33,3%	967.869	26,9%	1.427.884	39,9%	3.592.093
2021	1.123.220	33,4%	851.214	25,3%	1.384.437	41,3%	3.358.871

Betriebsumlage

Jahr	Umlage	Steigerung
	je cbm	zum Vorjahr
2007	0,641 €	7,1%
2008	0,657 €	2,6%
2009	0,760 €	15,7%
2010	0,732 €	-3,7%
2011	0,716 €	-2,2%
2012	0,730 €	1,9%
2013	0,698 €	-4,3%
2014	0,788 €	12,9%
2015	0,741 €	-6,0%
2016	0,691 €	-6,7%
2017	0,709 €	2,6%
2018	0,722 €	1,8%
2019	0,681 €	-5,7%
2020	0,776 €	14,0%
2021	0,773 €	-0,4%



Abrechnung mit den Verbandsgemeinden

Der Abgabepreis ist im überörtlichen Vergleich weiterhin durchaus vergleich- und vertretbar. Wie aus der Erfolgsrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind insgesamt saldiert die Erträge und Aufwendungen ausgeglichen.

Ein Nachtragswirtschaftsplan war nicht erforderlich.

Wasserverbrauch der Verbandsgemeinden und Abrechnung im Wirtschaftsjahr

Monat	Walldorf	Walldorf	Sandhausen	Sandhausen	Leimen	Leimen	Summe	Summe
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Jan	88.490	81.300	75.911	79.283	111.329	116.532	275.730	277.115
Feb	89.880	71.450	71.772	70.494	110.114	103.325	271.766	245.269
Mrz	78.500	78.850	70.967	76.106	106.956	113.516	256.423	268.472
Apr	104.760	88.200	90.751	79.068	129.798	115.706	325.309	282.974
Mai	123.580	103.750	96.701	75.290	137.131	118.512	357.412	297.552
Jun	100.120	117.830	77.213	84.241	114.368	131.205	291.701	333.276
Jul	136.890	114.900	100.806	74.616	139.595	125.089	377.291	314.605
Aug	125.220	100.510	90.227	64.532	128.008	105.371	343.455	270.413
Sep	111.790	106.820	82.130	65.490	122.620	116.201	316.540	288.511
Okt	82.950	94.510	72.874	62.154	113.142	115.691	268.966	272.355
Nov	81.220	84.610	68.993	59.684	107.209	109.778	257.422	254.072
Dez	72.940	80.490	69.524	60.256	107.614	113.511	250.078	254.257
Summe	1.196.340	1.123.220	967.869	851.214	1.427.884	1.384.437	3.592.093	3.358.871

Aufteilung Überzahlung / Nachzahlung (negativ) 2021						
	Wasser- verbrauch in cbm	Voraus- zahlung netto	Voraus- zahlung brutto	Endumlage netto =Soll	Rückzahlung netto	Rückzahlung brutto
Walldorf	1.123.220	853.647,20 €	913.402,50 €	868.105,25 €	- 14.458,05 €	- 15.470,12 €
Sandhausen	851.214	646.922,64 €	692.207,23 €	657.879,44 €	- 10.956,80 €	- 11.723,77 €
Leimen	1.384.437	1.052.172,12 €	1.125.824,17 €	1.069.992,54 €	- 17.820,42 €	- 19.067,85 €
Summe Mitglieder	3.358.871	2.552.741,96 €	2.731.433,90 €	2.595.977,23 €	- 43.235,27 €	- 46.261,74 €

Bilanzbild

Das Bilanzbild 2021 zeigt gegenüber dem VJ eine um 3,1 Mio.€ auf 23,8 Mio.€ gestiegene Bilanzsumme auf (+14,7 v.H.).

Insgesamt wurden im laufenden Wirtschaftsjahr Sachanlagen in Höhe von 1,5 Mio.€ als Zugänge aktiviert, so dass die Sachanlagen unter Berücksichtigung der Abschreibungen gegenüber dem VJ weiter zugenommen haben. Die Kreditaufnahme für 2021 wurde in Höhe von 5.654.500 € geplant. Die eingeplante, ungenutzte Kreditermächtigung 2020 in Höhe von 1.225.900 € ist jetzt für 2021 vorgesehen. Von der ungenutzten Kreditermächtigung 2021 sind 3.880.400 € für die Übertragung nach 2022 vorgesehen.

Die Rückstellungen und die Lagerbestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden mit den unter Punkt 7.3 zu ersiehenden Beträgen

bewertet.

Im langfristigen Finanzierungsbereich zum Jahresultimo bestehende eine Unter- bzw. Überdeckung wird in der Anlage d) Deckungsmittelberechnung und Deckungsmittelprobe dargestellt.

Zum 31.12. waren Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit 2.390 T€ bilanziert. Das Eigenkapital blieb mit 3,6 Mio.€ unverändert und hatte einen Anteil von 15,2 v.H. an der Bilanzsumme.

Die Eigenkapitalausstattung des Zweckverbands ist branchenüblich und wird betriebswirtschaftlichen Erfordernissen gut gerecht. Die Relation Eigen- zu Fremdkapital liegt jetzt bei 1 : 4,99 - einem durchaus weiterhin ausgewogenem Verhältnis.

Investitionen im Jahr 2021

Bei den im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen handelte es sich maßgeblich um Verteilungs- und Sammlungsanlagen.

Belegschaft

Die Verbandsanlagen werden durch drei hauptamtliche Wassermeister im Angestelltenverhältnis betreut.

Die Geschäftsstelle des Verbands befindet sich im Rathaus in Leimen.

Der Verbandsgeschäftsführer und Verbandsrechner sowie die Mitarbeiter der Stadt Leimen arbeiten nebenamtlich.

Leimen, 24. Oktober 2022

Hans D. Reinwald
Verbandsvorsitzender

Rudi Kuhn
Geschäftsführer

Wolf-Dieter Lange
Verbandsrechner

Abwasserzweckverband Untere Hardt



Gegenstand des Unternehmens

Der Abwasserzweckverband Untere Hardt, Sitz und Geschäftsstelle in Sandhausen, ist ein Zweckverband nach dem Gesetz für kommunale Zusammenarbeit (GKZ). Der Abwasserzweckverband hat die Aufgabe, die Abwässer der Verbandsgemeinden Leimen, Nußloch, Sandhausen und Walldorf zu heben und der Kläranlage zuzuführen, zu klären und entsprechend abzuleiten. Der Verband erstellt, unterhält und betreibt die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben erforderlichen Anlagen und Einrichtungen.

Beteiligungsverhältnisse

Das Eigenkapital des Verbands beträgt zum 31.12.2020 5.543.909,69 Euro. Der Verband erhebt zur Deckung seines Bedarfs eine Umlage.

Besetzung der Organe

Organe des Zweckverbands sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Verbandsvorsitzender war im Berichtsjahr Herr Bürgermeister Georg Kletti, Sandhausen (bis 30.06.2021) und Herr Bürgermeister Hakan Günes, Sandhausen (ab 14.10.2021), Stellvertreter Herr Bürgermeister Joachim Förster, Nußloch.

Lagebericht

Das Rechnungsergebnis 2021 schließt in Aufwand und Erträgen mit einer Summe von 5.526.433,58 € (Vorjahr 5.472.944,08 €) ab. Der Planansatz in Höhe von 5.451.400 € wurde um 75.033,58 € überschritten und weicht vom Planansatz um rund 1,38 % ab. Diese Abweichung führt im Jahr 2021 insgesamt gesehen zu einer Nachzahlung durch die Verbandsmitglieder.

Der Umlageschlüssel des Abwasserverbandes berücksichtigt die folgenden drei Parameter:

- Abflusswirksame Fläche (durch Beschluss der Verbandsversammlung in der Sitzung vom 12.12.2013 festgelegt und durch Datenerhebungen bei den Verbandsmitgliedern fortgeschrieben.)
- Den Spitzenabfluss (Qm) aus den Kanalmessungen an den Übergabepunkten
- Die Schmutzfracht (CSB) aus den Kanalmessungen an den Übergabepunkten

Die Kanalmessungen finden immer alle drei Jahre statt und gelten für drei Abrechnungsjahre. Im Jahr 2017 wurden diese Messungen für die Jahre 2016, 2017 und 2018 durchgeführt. Aufgrund der Baumaßnahmen auf dem Betriebsgelände der Kläranlage ist es nicht möglich in 2020 und 2021 durchzuführen. Deshalb hat man sich in der Sitzung der Verbandsversammlung am 28.05.2020 darauf geeinigt den Jahresabschluss 2021 mit den Daten aus 2017 zu beschließen. Da noch immer keine Messungen durchgeführt werden konnten, wird die Verbandsverwaltung bei der Beratung und Beschlussfassung der Jahresrechnung der Verbandsversammlung vorschlagen, die Werte aus 2017 weiter zu verwenden.

Ertragsseite

Auf der Ertragsseite gibt es lediglich bei der Verbandsumlage eine größere Planabweichung. Insgesamt waren 5.101.750 € veranschlagt. Tatsächlich mussten zum Ausgleich des Erfolgsplans 5.160.852,06 € vereinnahmt werden. Somit ergibt sich eine Differenz in Höhe von 59.102,06 €.

Aufwandsseite:

Aufgrund der Einführung des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens bei der Gemeinde Sandhausen zum 01.01.2017 ergab sich auch für den Abwasserzweckverband Untere Hardt die Notwendigkeit die bestehende Softwarelösung abzulösen und zu ersetzen. Die Verbandsverwaltung hat sich nach Abwägung der Vor- und Nachteile dazu entschieden, die Wirtschaftsführung des Abwasserzweckverbandes, entsprechend der aktuellen Verbandssatzung, weiterhin nach den Vorschriften der Eigenbetriebe fortzusetzen. Die Komm.ONE hat hierzu eine neue Eigenbetriebslösung entwickelt, die die Gemeinde Sandhausen auch bei ihrem Eigenbetrieb Wasserversorgung ab dem 01.01.2017 zum Einsatz bringt. Somit ergeben sich bei der Gemeinde Sandhausen die geringsten Reibungsverluste und für den Abwasserzweckverband Untere Hardt entstehen keine Fortbildungskosten. Auch im Hinblick auf die Zukunft erscheint somit entsprechendes Fachwissen für den Abwasserzweckverband gesichert.

Die Verbandsverwaltung hat diese Systemumstellung dazu genutzt, die vorhandenen Strukturen zu überprüfen und wie von der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg angeregt die Wirtschaftsführung der Umlageabrechnung weitestgehend angepasst, um hier eine bessere Transparenz für die Verbandsmitglieder zu schaffen.

So gibt es zukünftig nur noch zwei Haupt- und eine Hilfskostenstelle. Die Hauptkostenstelle

Kläranlage (11005380) bildet die Kosten für die Behandlung des Schmutzwassers ab und wird über die Parameter CSB und Qm an die Verbandsmitglieder weiterverrechnet. Die Hauptkostenstelle Außenbereichsanlagen (11005381) bildet die Kosten der Regenwasserbehandlung ab. Dieser Kostenstelle sind die bisherigen Kostenstellen „Regenbecken, Hauptsammler, Hebewerke“ zugeordnet. Die Weiterverrechnung der Kosten an die Verbandsmitglieder erfolgt über den Parameter AREL.

Die Hilfskostenstelle „Verwaltung, Werkzeuge, Fuhrpark, Gemeinkostenstelle“ (11005389) nimmt alle vorherigen Hilfskostenstellen auf und wird anhand der gewichteten Haushaltsvolumen der Hauptkostenstellen entsprechenden verteilt. Die Vorgehensweise entspricht aber nach wie vor der Umlageberechnung der vergangenen 15 Jahren und hat somit keinerlei Auswirkung auf die Umlageverteilung zwischen den einzelnen Verbandsgemeinden.

Für den Kläranlagenbetrieb waren insgesamt Mittel in Höhe von 3.596.000 € eingestellt. Im Ergebnis wurden jedoch Mittel in Höhe von 3.743.532,76 € benötigt und somit rund 147.532 € mehr als geplant. Für diese Mehraufwendungen sind zwei Positionen verantwortlich:

Beim Bezug von Teilen und Ersatzteilen kam es im Jahr 2021 ebenfalls zu einer deutlichen Überschreitung in Höhe von 32.069,21 €. Dem Planansatz in Höhe von 200.000 € steht ein Ergebnis in Höhe von 232.069,21 € gegenüber. Davon sind rund 15.000 € auf die Arbeiten am Rührwerk durch die Firma Klebs & Hartmann zurückzuführen.

Des Weiteren mussten auch für die Entsorgung des Klärschlammes rund 121.224 € mehr aufgewendet werden als in der Planung angenommen. Grund hierfür ist der Wechsel des Entsorgers von der MVV Umwelt Ressourcen GmbH zur Rhein-Neckar-Phosphor-Recycling GmbH.

Hier wurden ab Mai 2021 Abschläge gezahlt. Die Abrechnung erfolgt erst im Mai des Folgejahres. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen fielen ebenfalls etwas höher (24.000 €) als geplant aus.

Für den Betrieb der Außenbereichsanlagen bzw. der Regenwasserbehandlung waren Mittel in Höhe von 1.645.300 € eingestellt. Im Ergebnis wurden rund 88.500 € weniger benötigt. Das Rechnungsergebnis beträgt 1.556.808,11 €.

Die einzige verbliebene Gemeinkostenstelle „Verwaltung, Werkzeuge, Fuhrpark“ schließt im Rechnungsergebnis mit 226.092,71 € ab und liegt damit gegenüber der Planung um 407,29 € niedriger.

Das gewichtete Haushaltsvolumen im Verhältnis der beiden Hauptkostenstellen zueinander, beträgt nach der Auflösung der Gemeinkostenstelle 29,59 % zu 70,41 %. D.h. rund 2/3 der Kosten mussten für die Behandlung des Schmutzwassers aufgewendet werden. Die Behandlung des Regenwassers war mit rund 1/3 deutlich günstiger.

Der Geschäftsverlauf war auch im Jahr 2021 durch die anhaltend umfangreichen Sanierungen im Bereich der Kläranlage bzw. durch den Neubau der „Weitergehenden Reinigungsstufe“ geprägt. Aufgrund des dargestellten Geschäftsverlaufs kommt es zu einer Nachzahlung für die Verbandsgemeinden von 59.102,10 €.

Erläuterungen zum Vermögensplan und zur Bilanz

Der Finanzierungsmittelbedarf im Vermögensplan beträgt in der Abrechnung rund 7.832.000,- €. Dem steht ein Planansatz in Höhe von 8.384.2750 € entgegen, sodass der Mittelabfluss um rund 0,5 Mio. € geringer als geplant ausgefallen ist. Die Auflösung der Ertragszuschüsse sowie die Tilgung der Kredite verliefen annähernd planmäßig.

Die Summe der Finanzierungsmittel im Vermögensplan betragen in der Abrechnung rund 6.718.000 € und liegen somit um rund 1,6 Mio. € niedriger als geplant. Grund hierfür ist die nur teilweise in Anspruch genommene Kreditermächtigung des Jahres 2021. Nähere Erläuterungen hierzu ergeben sich aus der Betrachtung der Position „Verbindlichkeiten“ im weiteren Verlauf des Lageberichts.

Die Bilanzsumme liegt bei 41.041.696,02 € und ist gegenüber 2020 um 3.725.842,74 € gestiegen.

Die Investitionen des Abwasserzweckverbandes sind somit gegenüber dem Vorjahr um lediglich 6.589,06 € gesunken. Es ergibt sich im Jahr 2021 für das laufende Jahr ein Finanzierungsüberschuss in Höhe von 1.759.333 €.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen ist gegenüber 2020 um 146.175,58 € gesunken und liegt nun bei 576.622,20 € (Vorjahr 576.622,20 €). Der Kassenbestand ist um 145.261,10 € auf 176.074,54 € gesunken. Im Vorjahr lag der Kassenbestand bei 321.335,64 €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit einem Betrag in Höhe von 253.916,40 € bilanziert.

Eigenkapital

Das ausgewiesene Eigenkapital zum 31.12.2020 beträgt 5.543.909,69 €. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Empfangene Ertragszuschüsse

Der von der Gemeinde Sandhausen geleistete Investitionszuschuss für den Ortsammler beträgt zum Ende des Jahres 161.596,24 €. Die Stadt Leimen hat für dieselbe Maßnahme ebenfalls einen Investitionszuschuss geleistet. Der Restbuchwert ist in 2021 mit 254.435,18 € ausgewiesen.

Seit 1998 wird der Auflösungsbetrag in Höhe von 38.329,05 € als Minderung der Umlage aller Gemeinden im Erfolgsplan gebucht.

Unter Berücksichtigung der Auflösung der Zuschüsse (siehe Einnahmeposition im Erfolgsplan) beläuft sich der Bilanzwert der Landeszuschüsse auf insgesamt 836.833,66 €.

Der Abwasserverband hat für die Gemeinde Nußloch (265.871,78 €) und die Stadt Leimen (616.106,72 €) Ausgleichsstockzuschüsse erhalten. Die Restbuchwerte zum 31.12.2021 betragen 78.444,32 € (Nußloch) und 181.762,10 € (Leimen).

Die Auflösungsbeträge dieser Zuschüsse werden direkt an die Gemeinde Nußloch und die Stadt Leimen ausbezahlt.

Für das Jahr 2021 waren folgende Auszahlungen vorzunehmen:

Die Gemeinde Nußloch erhielt einen Betrag in Höhe von 2.508,23 €, an die Stadt Leimen war ein Betrag in Höhe von 5.812,35 €, zu zahlen. Die Auflösungsbeträge sind konstant geblieben.

Der Verband hat im Jahr 2021 keine Kreiszuschüsse erhalten.

Rückstellungen

Für die bevorstehende GPA-Prüfung, für die vorhandenen Überstunden sowie den Resturlaub wurde insgesamt eine Rückstellung in Höhe von 72.872,98 € gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich zum Vorjahr um 4.084.225,57 € auf 41.041.696,02 € erhöht. In diesem Betrag ist ein Kassenkredit in Höhe von 1.300.000 € enthalten.

Die im Wirtschaftsplan 2021 vorgesehene Kreditermächtigung in Höhe von 6.412.850 € wurde im laufenden Jahr 2021 nur in Höhe von

4.720.000 € in Anspruch genommen. Die übriggebliebene Kreditermächtigung des Jahres in Höhe von 2.758.7000 € wurden im Wirtschaftsjahr 2022 neu eingeplant.

Das Verhältnis Eigenkapital zu Fremdkapital ergibt folgendes Bild:

	2020		2021	
Eigenkapital	7.538.774,54	17,15 %	7.186.471,59	15,06 %
Fremdkapital	36.414.350,33	82,85 %	40.525.244,81	84,94 %
Summe	43.953.124,87	100,00 %	47.711.716,40	100,00 %

Gegenüber den Gemeinden und anderen Eigenbetrieben bestanden zum Ende des Jahres Verbindlichkeiten in Höhe von 343.278,19 €.

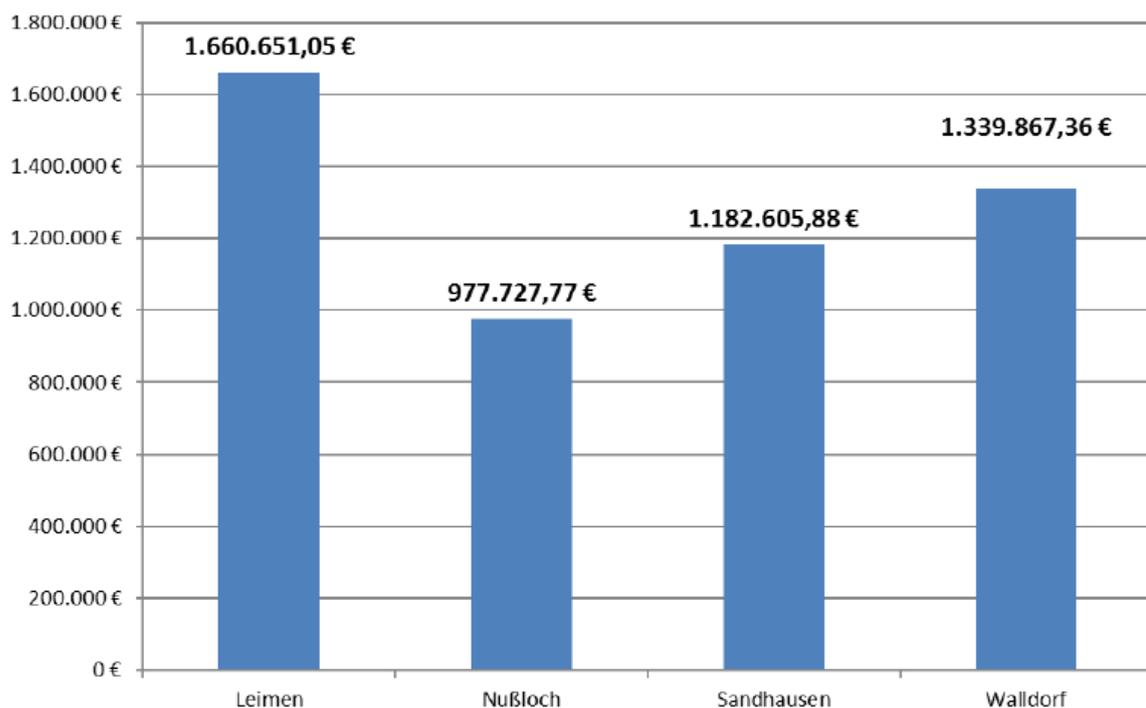
Das Verhältnis hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der aufgenommenen Kredite reduziert und liegt nun bei ca. 17 %. Im Dezember 2006 wurde ein Benchmark mit vergleichbaren Abwasserverbänden durchgeführt. Der Durchschnitt der Eigenkapitalfinanzierung lag bei ca. 45 %.

Darin beinhaltet ist die Erstattung der Betriebsumlage des Jahres 2019 und 2020. Die restlichen Verbindlichkeiten ergeben sich aus der Abgrenzung von Aufwendungen für den Bezug von Wasser u.ä..

Solange seitens der Verbandsmitglieder Einigkeit darüber besteht, die künftigen Bauvorhaben über Kredite zu finanzieren, wird sich der Trend zu geringerer Eigenkapitalausstattung langfristig fortsetzen.

Zum Jahresende bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verschiedenen Unternehmen in Höhe von 158.426,78 €. Diese entstanden aber ausnahmslos aus abgrenzungstechnischen Gründen und wurden bereits an die Unternehmen ausbezahlt. Daneben bestanden Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 14.746,14 €.

Umlage 2021



BILANZ ZUM 31.12.2021

Aktiva	Geschäftsjahr	Vorjahr	Passiva	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	5.543.909,69	5.543.909,69
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen u.ä.	0,00	0,00	III. Gewinn / Verlust		
II. Sachanlagen			Summe Eigenkapital	5.543.909,69	5.543.909,69
1. Grundstücke, grstkg. Rechte mit			C. Empfangene Ertragszuschüsse		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	871.817,64	806.784,42	Ertragszuschüsse	1.642.561,90	1.994.864,85
2. Grundstücke, grstkg. Rechte m. Wohnbauten	124.863,05	133.084,04	Summe Empfangene Ertragszuschüsse	1.642.561,90	1.994.864,85
3. Grundstücke, grstkg. Rechte ohne Bauten	27.665,94	28.415,02	D. Rückstellungen		
5. Reinigungs- und Entsorgungsanlagen	17.359.351,52	18.014.122,99	1. Sonstige Rückstellungen	72.872,98	78.952,86
6. Verteilungs- und Sammlungsanlagen	19.524.634,98	14.473.543,93	Summe Rückstellungen	72.872,98	78.952,86
9. Maschinen u. masch. Anlagen (nicht Nr.5-8)	34.009,54	43.145,64	E. Verbindlichkeiten		
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	117.072,20	80.786,02	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.809.528,10	10.417.042,59	a.) Darlehen	39.225.244,81	36.114.350,33
Summe Sachanlagen	47.868.942,97	43.996.924,65	b.) Kassenkredit mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.300.000,00	300.000,00
III. Finanzanlagen	1.651,00	1.651,00		40.525.244,81	36.414.350,33
Summe Anlagevermögen	47.870.593,97	43.998.575,65	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	158.426,78	182.068,29
B. Umlaufvermögen			6. Verbindlichkeiten gegenüber den Verbandsgemeinden	343.278,29	248.927,30
II. Forderungen und sonst. Verm.gegenstände			9. Sonstige Verbindlichkeiten	14.746,14	112.124,53
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	253.916,40	254.830,88	Summe Verbindlichkeiten	41.041.696,02	36.957.470,45
5. Sonstige Vermögensgegenstände	455,68	455,68	Summe Passiva	48.301.040,59	44.575.197,85
Summe Forderungen u. sonst. Verm.gegenstände	254.372,08	255.286,56			
IV. Schecks, Kassenbestand, Postgiro Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	176.074,54	321.335,64			
Summe Umlaufvermögen	430.446,62	576.622,20			
Summe Aktiva	48.301.040,59	44.575.197,85			

Verbandsschriftführer:



Verbandsvorsitzender:

Gegenstand des Unternehmens

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Breitbandversorgung im Verbandsgebiet zu fördern, er sorgt für die Errichtung einer passiven Infrastruktur zur Sicherstellung der Breitbandversorgung im Verbandsgebiet. Hierzu gehört auch die ordnungsmäßige Unterhaltung, Instandhaltung und Wartung der errichteten Infrastruktur nebst den dazugehörigen Anlagen, sowie die Abstimmung und Planung des Netzausbaus, die Organisation und Durchführung erforderlicher Ausschreibungen im Zusammenhang mit dem Bau des passiven Breitbandnetzes einschließlich der Betreibersuche und insbesondere der Mitverlegung von Glasfaserinfrastruktur.

Verbandsmitglieder sind die Städte und Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises plus der Landkreis selbst.

Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder des Zweckverbandes setzen sich aus dem Rhein-Neckar-Kreis und den 54 kreisangehörigen Städten und Gemeinden zusammen. Der Verband erhebt zur Deckung seines Bedarfs eine Umlage.

Besetzung der Organe

Organe des Zweckverbandes sind die Geschäftsführung, der Hauptausschuss sowie die Verbandsversammlung. Verbandsvorsitzender war im Berichtsjahr Herr Landrat Stefan Dallinger, Geschäftsführer war Herr Peter Mülbaier.

Am 29. November 2014 gründete der Rhein-Neckar-Kreis im Schulterschluss mit seinen 54 Städten und Gemeinden den Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar, um zeitnah eine technisch ausgereifte und zukunftsfähige Breitbandversorgung zu gewährleisten. Im Bundesvergleich ist der Zweckverband damit übrigens der einwohnerstärkste interkommunale Zusammenschluss im Bereich des flächendeckenden Glasfasernetzausbaus.

Das Verbandsgebiet umfasst, neben einer Vielzahl von öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen, über 540.000 Einwohner. Der Rhein-Neckar-Kreis zählt zu den Top-IT-Standorten in Deutschland, weltbekannte Unternehmen aber auch viele innovative Mittelständler haben hier ihren Sitz, rund jeder zehnte Beschäftigte ist in der IT-Dienstleistungsbranche tätig. Folglich sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl in ihren Unternehmen, als auch zuhause - Stichwort Homeoffice - auf eine leistungsstarke Kommunikationsinfrastruktur angewiesen.

Ob in Unternehmen, in Schulen und Universitäten, im Gesundheitswesen oder beim Homeoffice: ein funktionierendes gesamtgesellschaftliches System ohne schnelles Internet ist heute undenkbar, die gesamte Kommunikation wird sich mehr und mehr auf Online-Kanäle verlagern. Für uns ist das nichts Neues. Die Coronapandemie führt uns die Dringlichkeit einer modernen digitalen Infrastruktur einmal mehr deutlich vor Augen. Insbesondere die Unternehmen mit ihren nationalen und internationalen Lieferketten und Produktionszyklen sehen sich permanent mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Eine schnelle und zuverlässige Internetverbindung ist daher ein wesentlicher Faktor für die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit. Sie ist die Basis für den Ausbau und den Erhalt von Arbeitsplätzen und damit am Ende auch ein Stück weit die Basis für die zukünftige Lebensqualität in unseren Städten und Gemeinden.

Deshalb sorgen wir dafür, dass Unternehmen und Betriebe zeitnah über eine leistungsfähige, digitale Infrastruktur verfügen.

Entsprechend der bis 25.04.2021 gültigen Förderkulisse fördert der Bund Infrastrukturmaßnahmen in weißen Flecken (Versorgung <30 Mbit/s) sowie die Anbindung von unterversorgten Gewerbegebieten und Schulen mit 50% der förderfähigen Ausbaurkosten, über die Ko-Finanzierung des Landes werden weitere 40% der Kosten durch das Land bezuschusst. Dem Zweckverband wurden bereits 24 Fördervorhaben mit insgesamt rd. 24,2 Mio. Förderung durch Bund und Land bewilligt.

Mit Inkrafttreten der neuen Gigabitförderung zum 26.04.2021 fördert der Bund im Rahmen des Grauen Flecken Programmes alle Haushalte mit einer Versorgung <100 Mbit/s sowie die Anbindung von unterversorgten Gewerbebeständen (<500 Mbit/s je Arbeitsplatz) und Schulen (<500 Mbit/s pro Klassenzimmer) mit 50% der förderfähigen Ausbaurkosten. Das Land Baden-Württemberg beteiligt sich im Rahmen der Ko-Finanzierung auch weiterhin mit einer Zuschussquote von 40% der förderfähigen Kosten an der Projektförderung.

Im Investitionsplan 2021 waren weitere FTTB Ausbauten von unterversorgten Gewerbegebieten und Schulstandorten wie auch innerörtliche Erschließungen mit rd. 11,3 Mio. € eingeplant. Der Ausbau der Gewerbebestände aus der WFP ist zu Beginn des Jahres 2022 fast abgeschlossen, die Anbindung der geplanten Schulstandorte aus dem Sonderprogramm gehen in die letzten Ausbauphasen.

Die Ertragslage im Wirtschaftsjahr

Die Umsatzerlöse von 1.035 T€ (Vorjahr: 532 T€) werden ausschließlich im Inland erzielt und betreffen Erlöse für Dienstleistungen sowie Pächterlöse aus dem Betrieb des Breitbandnetzes.

Die Bestandsveränderungen betreffen die Veränderung der noch nicht abgerechneten Aufträge in Höhe von -122 T€ (Vorjahr: 120 T€).

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 843 T€ (Vorjahr: 728 T€) betreffen Personalkosten des technischen Bereichs, welche den Baumaßnahmen des Glasfasernetzes zuzuordnen sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 1.489 T€ (Vorjahr: 1.357 T€) resultieren im Wesentlichen aus der Betriebskostenumlage in Höhe von 989 T€ (Vorjahr: 990 T€) sowie aus der Finanzkostenumlage in Höhe von 16 T€ (Vorjahr: 89 T€). Darüber hinaus ergaben sich Erlöse aus der Auflösung von passivierten Zuschüssen durch Bund, Land und der Gemeinden in Höhe von 444 T€ (Vorjahr: 202 T€). Die übrigen Erlöse resultieren weitestgehend aus Versicherungsentschädigungen sowie aus den Erlösen aus Sachbezügen für KFZ Gestellungen an Mitarbeiter.

Der Materialaufwand in Höhe von 625 T€ (Vorjahr 553 T€) bestehend aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen betreffen im Wesentlichen die Aufwendungen für bezogene Leistungen. Die Aufwendungen für bezogenen Leistungen in Höhe von 582 T€ (Vorjahr: 549 T€) beinhalten vorwiegend Fremdleistungen in Höhe von 311 T€ (Vorjahr: 391 T€) sowie Fremdpersonalkosten mit 100 T€ (Vorjahr: 24 T€) und Mietaufwendungen für angemietete Breitbandleitungen in Höhe von 171 T€ (Vorjahr: 134 T€).

Der Personalaufwand für Löhne und Gehälter beträgt 928 T€ (Vorjahr: 920 T€). Für soziale Abgaben wurden 237 T€ (Vorjahr: 228 T€) aufgewendet. Im Wesentlichen beruht der Anstieg der Personalkosten auf den allgemeinen Gehalts- und Tarifsteigerungen. In der Gesellschaft wurden, wie im Vorjahr, durchschnittlich 15 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 551 T€ (Vorjahr: 272 T€).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 584 T€ (Vorjahr: 533 T€) sind im Wesentlichen Grundstückskosten mit 97 T€ (Vorjahr: 97 T€), Verwaltungskosten mit 345 T€ (Vorjahr: 295 T€), Fuhrparkkosten 67 T€ (Vorjahr: 56 T€), Vertriebskosten mit 33 T€ (Vorjahr: 28 T€) und Betriebsbedarf mit 16 T€ (Vorjahr: 19 T€) enthalten.

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresergebnis von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€). Durch das Jahresergebnis von 0 T€ ergibt sich zum Jahresende ein bilanzielles Eigenkapital in Höhe von 381 T€ (Vorjahr: 381 T€).

Die Finanzlage im Wirtschaftsjahr

Die gesamten Investitionen belaufen sich auf 13.070 T€ und verteilen sich auf immaterielle Vermögensgegenstände mit 7 T€ sowie auf Sachanlagen mit 13.063 T€. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um Investitionen in Software. Die Aktivierungen bei den Sachanlagen beinhalten vor allem Investitionen in das in Betrieb genommene Breitbandnetz sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung und Hardware. Bei den Anlagen im Bau handelt es sich um Planungs- und Baukosten für das Glasfasernetz.

Die getätigten Investitionen sind im Wesentlichen mit Krediten sowie mit den erhaltenen Ertragszuschüssen von Bund, Land und Kommunen finanziert.

Zur Finanzierung bestehen zum Geschäftsjahresende Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 35.110 T€. Darüber hinaus wurde mit einem Kreditinstitut ein Kassenkreditrahmen in Höhe von 14 Millionen Euro vereinbart. Das Anlagevermögen ist durch langfristiges Kapital von insgesamt 73.637 T€ (Vorjahr: 57.147 T€) gedeckt.

Zur Finanzierung der geplanten Investitionen werden Investitionsumlagen gemäß § 14 Absatz 2 und 3 der Verbandssatzung erhoben.

Für die Förderungen der Kreis- und Gemeindeförderung werden entsprechende Zuschüsse des Bundes und Landes Baden-Württemberg vorgesehen.

Die geplante Kreditaufnahme errechnet sich aus der Finanzierungsplanung und deckt die verbleibende Investitionssumme.

Investitionsvergleich Plan/Ist

Gesamtübersicht Rest aus 2020 und WP 2021				
	Rest 2020	WP 2021	Ergebnis	Übertrag
Baukosten Kreisnetz	2.700.000 €	0 €	1.126.543 €	1.573.457 €
Baukosten Gemeindeförderung	22.900.000 €	13.700.000 €	11.950.170 €	24.649.830 €
Sonstige Investitionen	0 €	80.000 €	9.358 €	0 €
Investitionen	25.600.000 €	13.780.000 €	13.086.071 €	26.293.929 €

Die ersparten Haushaltsmittel aus den vorgetragenen Haushaltsmitteln des Jahres 2020 und dem Wirtschaftsplan 2021 belaufen sich auf rd. 26,2 Mio. €. Hiervon werden noch 1,5 Mio. € für die Finanzierung der restlichen Backbone Lückenschlüsse sowie 24,7 Mio. € für noch zu planende bzw. für begonnene aber noch nicht abgeschlossene Gemeindeprojekte (Infrastrukturmaßnahmen, Gewerbegebiete, Schulverbindungen) benötigt.

Es werden nicht verbrauchte Haushaltsmittel in Höhe von 26,2 Mio.€ vorgetragen.

Die Haushaltsmittel in Höhe von rd. 71 T€ für allgemeine Investitionen gehen zum Jahresende 2021 unter.

Die Kreditermächtigung des Wirtschaftsjahres 2021 in Höhe von 4.039.800 € wurde am 29.12.2021 vollständig in Anspruch genommen.

Die Vermögenslage im Wirtschaftsjahr

Vom Gesamtvermögen der Gesellschaft in Höhe von 78.403 T€ (Vorjahr: 65.269 T€) entfallen auf das Anlagevermögen 74.107 T€ (Vorjahr: 61.591 T€) und 4.296 T€ (Vorjahr: 3.678 T€) auf das Umlaufvermögen incl. Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Bilanzsumme hat sich mit 78.403 T€ (Vorjahr: 65.269 T€) um 13.134 T€ erhöht. Das Anlagevermögen stieg um 12.516 T€ und das Umlaufvermögen um 621 T€ bei gleichzeitiger Reduzierung des Rechnungsabgrenzungsposten um 3 T€. Die Abschreibungen betragen 551 T€ (Vorjahr: 272 T€).

Auf der Passivseite der Bilanz gab es beim Eigenkapital aufgrund des Jahresergebnisses von 0 T€ keine Veränderungen. Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 0,49 % (Vorjahr: 0,58 %). Die sinkende Eigenkapitalquote ist auf die um 13.134 T€ angestiegene Bilanzsumme zurückzuführen. Gemäß Verbandssatzung wurde von der Festsetzung eines Stammkapitals abgesehen. Da die Investitionen des Zweckverbandes sich im Wesentlichen durch Investitionsumlagen seiner Mitglieder und Zuschüsse des Bundes und Landes finanzieren, hat die Eigenkapitalquote nur eine untergeordnete Bedeutung.

Die erhaltenen Ertragszuschüsse vom Bund, Land und den Gemeinden betreffen berechnete Baukostenzuschüsse für den Breitbandausbau mit Glasfaser im Rhein-Neckar-Kreis. Die Auflösung der Ertragszuschüsse erfolgt nach Fertigstellung analog der Nutzungsdauer für das Glasfasernetz.

Die sonstigen Rückstellungen von 96 T€ (Vorjahr: 90 T€) betreffen im Wesentlichen Personalkosten sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Zur Finanzierung von Investitionen wurden insgesamt Darlehen in Höhe von 7.094 T€ bei Kreditinstituten aufgenommen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus langfristigen Darlehen in Höhe von 35.110 T€. Auf die Inanspruchnahme des Kassenkreditrahmens konnte am Geschäftsjahresende verzichtet werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich auf 3.243 T€ (Vorjahr: 4.623 T€) und die sonstigen Verbindlichkeiten auf 101 T€ (Vorjahr: 105 T€).

Das geplante Ergebnis für das Geschäftsjahr 2021 lag bei 0 T€. Das Jahresergebnis 2021 stellt sich durch die Erhebung einer Betriebs- und Finanzkostenumlage ebenfalls ausgeglichen dar.

Prognosebericht

Unser Ziel ist ein flächendeckendes, zukunftssicheres Glasfasernetz für den Rhein-Neckar-Kreis durch kostengünstige und schnelle Glasfaseranschlüsse für Gewerbebetriebe und Haushalte. Als Standortvorteil Nummer 1 wird es zur Aufwertung des Standorts und der Gebäudewerte sowie zur Standortsicherung bestehender Unternehmen dienen.

Die Gründung eines Zweckverbandes erfolgte zur Bündelung der kommunalen Interessen des Landkreises, der Städte und Gemeinden sowie Nutzung aller Synergien durch interkommunale

Zusammenarbeit. Damit eine kreisweite gemeinschaftliche und flächendeckende Versorgung ermöglicht werden kann, sind alle 54 Gemeinden und der Rhein-Neckar-Kreis dem Zweckverband beigetreten. Durch den Zusammenschluss im Zweckverband erfolgt eine abgestimmte, gemeinsame Planung eines zusammenhängenden Gesamtnetzes nebst koordinierter Umsetzung des Ausbaus. Damit stehen höhere Fördersätze durch interkommunale Zusammenarbeit in Aussicht, außerdem können Skaleneffekte beim Bau erreicht werden.

Der Rhein-Neckar-Kreis ist für den Zusammenschluss aller Gemeinden an ein gemeinsames Zugangsnetz verantwortlich. Die Städte und Gemeinden stehen für ihren darauf aufbauenden innerörtlichen Ausbau in der Pflicht. Planung, Anpachtung und/oder Ausbau kann der Zweckverband selbst vornehmen und/oder sich zur Umsetzung Dritter bedienen.

Chancen- und Risikobericht

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente genutzt. Zudem ist die Gesellschaft in das formalisierte und dokumentierte Risikofrüherkennungssystem der AVR UmweltService GmbH einbezogen.

Die Gesellschaft ist in das monatliche Ergebnisreporting und die jährliche Budgetierung inklusive Mittelfristplanung eingebunden. Im Rahmen dieser regelmäßigen Prozesse wird die Ergebnis- und Liquiditätssituation der Gesellschaften überwacht, einem Planabgleich unterzogen und eine Früherkennung von Fehlentwicklungen ermöglicht.

Wie die weltwirtschaftliche Entwicklung durch die weitere Verbreitung des Corona Virus beeinträchtigt wird, ist derzeit nicht absehbar. Ebenso wie die gesamtwirtschaftlichen Prognosen ist auch die Entwicklung für die einzelnen

Branchen im Jahr 2022 mit vielen Unsicherheiten behaftet. Auch wenn diese sich in vielen Märkten positiv entwickeln sollten, gibt es Unsicherheiten über das tatsächliche Ausmaß des Wachstums aufgrund des Corona Virus. Entscheidend sind die lokalen wirtschaftlichen Entwicklungen, der Umfang der öffentlichen Investitionen und die Entwicklung der Kreditkosten. In den bestehenden Lieferungs- und Leistungsbeziehungen kann es - je nach deren Art und Umfang - zu Einschränkungen kommen. Eine laufende Überwachung und Beurteilung der hieraus resultierenden moderaten Risiken auf Geschäftsfeld- und Gesellschaftsebene ermöglichen die zeitnahe Einleitung notwendiger Gegenmaßnahmen.

Der Einmarsch der russischen Streitkräfte in die Ukraine stellt ein einschneidendes Ereignis dar, das in der globalen Wirtschaft und damit in den Unternehmen deutliche Spuren hinterlassen wird. Hinsichtlich möglicher Konsequenzen und wesentlicher Risiken sehen wir im Bereich der Lieferketten ein hohes Risiko insbesondere hinsichtlich der Energiepreise. Wir können bereits jetzt die steigenden Kosten und daraus entstehenden Folgen spüren. Des Weiteren sind auch Cyberangriffe auf die kritische Infrastruktur und Unternehmen nicht auszuschließen. Solche Risiken können sich dann mittelbar auch auf die gesamte Wirtschaft und die Finanzmärkte auswirken. Weitere Risiken für unser Unternehmen sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Das derzeitige Marktverhalten privater Telekommunikationsunternehmen, wie z.B. Deutsche Telekom, Vodafone, Deutsche Glasfaser etc. kann für die Fortführung der weiteren Arbeiten weiterhin zu einem Risiko werden. Kurzfristig angemeldete Ausbaumaßnahmen durch Dritte behindern immer wieder den eigenen Ausbau oder verwerfen bereits gefasste Ausbauplanungen. Der Zweckverband wird sich daher auf den Ausbau der unterversorgten und

damit förderfähigen Gebiete (Graue Flecken) konzentrieren. Ein weiteres Risiko besteht in der sich zum 01.01.2023 nochmals geplanten Änderung der Förderkulisse. Die Aufgreifschwelle steigt für private Haushalte auf 200 Mbit/s, jedoch ist noch unklar, wie die konkrete Ausgestaltung der förderfähigen Projekte aussehen wird. Die Ausbaustrategie des Zweckverbandes orientiert sich langfristig an der jeweiligen Versorgungssituation und der aktuell vorhandenen Förderkulisse.

Sinsheim, 21. Juni 2022

Für die geschäftsführende Gesellschaft
AVR Umweltservice GmbH

Peter Mülbaier
Geschäftsführer

Überblick über die Organisation

Verbandsversammlung

Mitglieder des Zweckverbandes sind der Rhein-Neckar-Kreis und die nachfolgenden 54 Städte und Gemeinden:

Gemeinde Altlußheim, Gemeinde Angelbachtal, Gemeinde Bammental, Gemeinde Brühl, Gemeinde Dielheim, Gemeinde Dossenheim, Stadt Eberbach, Gemeinde Edingen-Neckarhausen, Gemeinde Epfenbach Stadt Eppelheim, Gemeinde Eschelbronn, Gemeinde Gaiberg, Gemeinde Heddesbach, Gemeinde Heddesheim, Gemeinde Heiligkreuzsteinach, Gemeinde Helmstadt-Bargen, Stadt Hemsbach, Gemeinde Hirschberg, Große Kreisstadt Hockenheim, Gemeinde Ilvesheim, Gemeinde Ketsch, Stadt Ladenburg, Gemeinde Laudenbach, Große Kreisstadt Leimen, Gemeinde Lobbach, Gemeinde Malsch, Gemeinde Mauer, Gemeinde Meckesheim, Gemeinde Mühlhausen, Stadt Neckarbischofsheim, Stadt Neckargemünd, Gemeinde Neidenstein, Gemeinde Neulußheim, Gemeinde Nußloch, Gemeinde Oftersheim, Gemeinde Plankstadt, Stadt Rauenberg, Gemeinde Reichartshausen, Gemeinde Reilingen, Gemeinde Sandhausen, Stadt Schönau, Gemeinde Schönbrunn, Stadt Schriesheim, Große Kreisstadt Schwetzingen, Große Kreisstadt Sinsheim, Gemeinde Spechbach, Gemeinde St. Leon-Rot, Stadt Waibstadt, Stadt Walldorf, Große Kreisstadt Weinheim, Gemeinde Wiesenbach, Große Kreisstadt Wiesloch, Gemeinde Wilhelmsfeld, Gemeinde Zuzenhausen

Hauptausschuss

Der beschließende Ausschuss setzt sich 2021 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Landrat Stefan Dallinger, Verbandsvorsitzender
- BMin Christiane Staab, (bis 30.04.2021) Stadt Walldorf
- OB Dirk Elkemann (ab 19.07.2021), Große Kreisstadt Wiesloch
- BM Dr. Alexander Eger, Gemeinde St. Leon-Rot

- BM Nils Drescher, Gemeinde Plankstadt
- BM Gunther Hoffmann, Gemeinde Neulußheim
- OB Jörg Albrecht, Große Kreisstadt Sinsheim
- BM John Ehret, Gemeinde Mauer
- OB Manuel Just, Große Kreisstadt Weinheim
- BM Michael Kessler, Gemeinde Heddesheim
- BM Jan Frey, Gemeinde Schönbrunn

Verbandsvorsitzender

Landrat Stefan Dallinger

Geschäftsführer

AVR UmweltService GmbH, Sinsheim, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Peter Mülbauer

Personal

Der Zweckverband beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2021 (ohne Geschäftsführung) insges. 15 Mitarbeiter mit 14,7 Stellen. Nach dem aktuellen Stellenplan waren 17,7 Stellen vorgesehen.

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021**

	EUR	EUR	Zum Vergleich 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	1.035.443,53		532.203,34
2. Bestandsveränderungen	-122.058,70		119.815,16
3. Andere Aktivierte Eigenleistungen	843.313,91		728.026,26
4. sonstige betriebliche Erträge	1.489.821,71		1.357.178,47
		3.246.520,45	2.737.223,23
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für RHB	-43.513,18		-3.845,81
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-581.830,93		-548.935,51
		-625.344,11	-552.781,32
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-928.037,41		-920.335,94
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-236.574,60		-227.886,98
- davon für Altersvorsorge: EUR 30.569,59			(32.860,92)
		-1.164.612,01	-1.148.222,92
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-550.586,34	-272.323,80
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		-584.399,83	-532.823,60
Betriebsergebnis		321.578,16	231.071,59
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00		0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-320.161,16		-228.664,59
		-320.161,16	-228.664,59
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.417,00	2.407,00
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0,00	0,00
13. Ergebnis nach Steuern		1.417,00	2.407,00
14. sonstige Steuern		-1.417,00	-2.407,00
15. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00	0,00